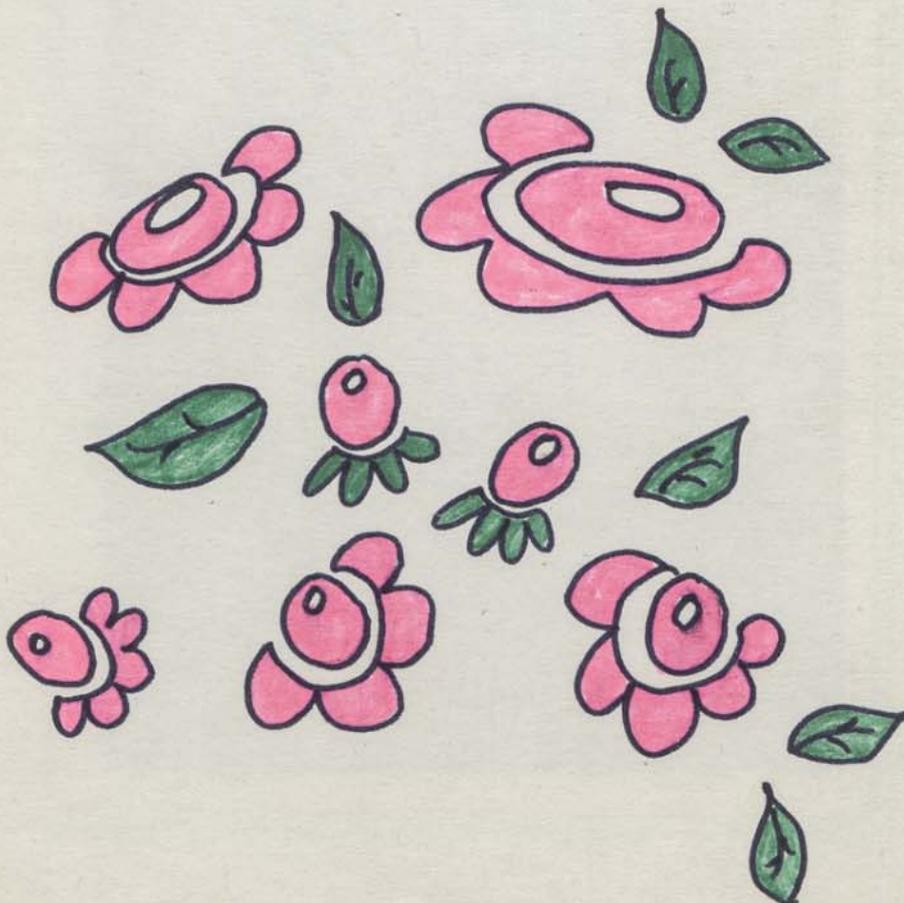


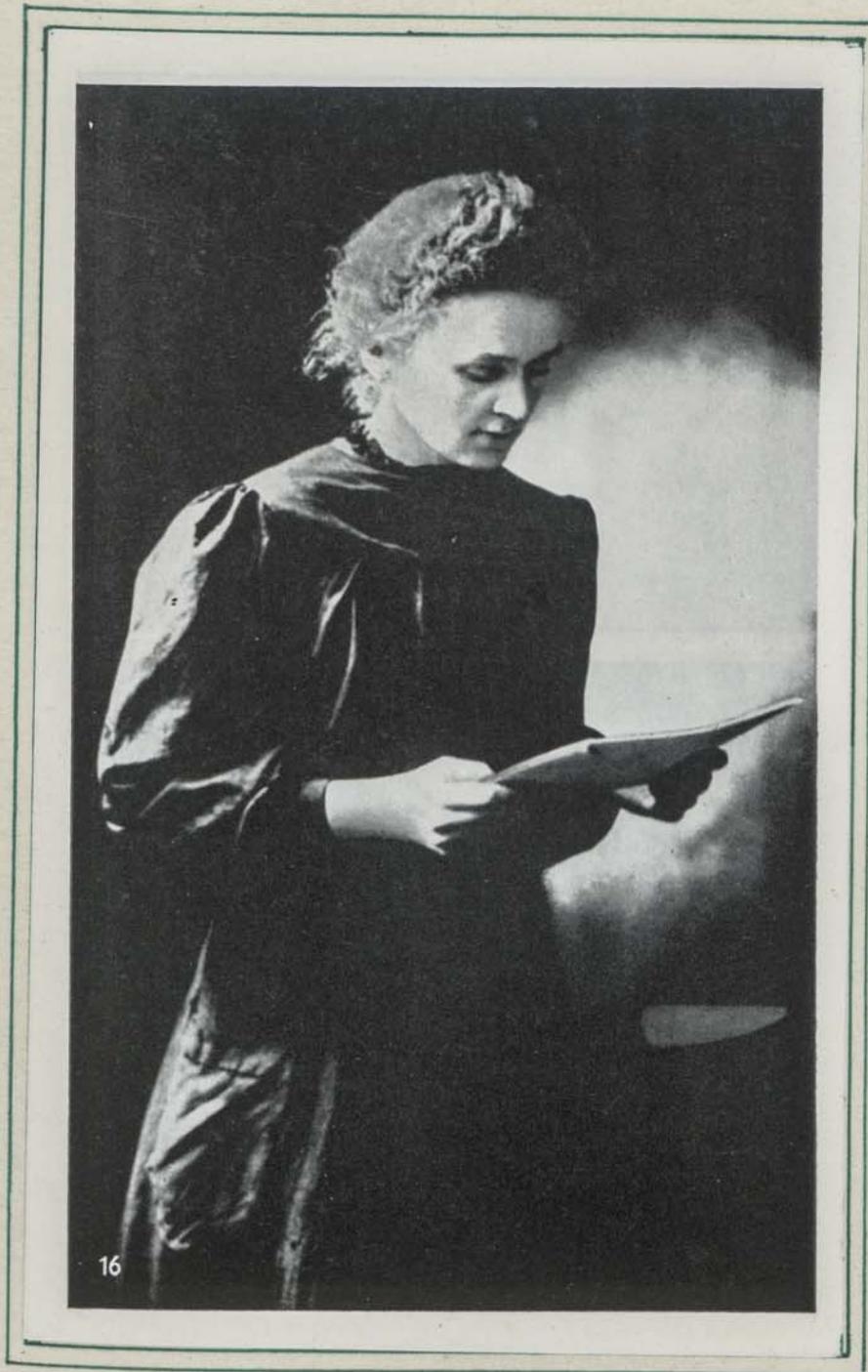
Brigade



„
Marie Curie
“



MARIE SKLODOWSKA CURIE



Marie Sklodowska wurde am 7. November 1867 in Warschau geboren. Sie stammte aus einer Pädagogen-Familie. Der Vater hatte an der Universität Petersburg studiert und dann an verschiedenen Oberschulen von Warschau Mathematik und Physik unterrichtet.

Auch die Mutter war im Lehrerberuf tätig, starb aber frühzeitig, als Marie erst 9 Jahre zählte.

Der Lebensweg und die besonderen Charakterzüge von Marie Sklodowska werden nur verständlich, wenn man sie im Zusammenhang mit dem politischen Schicksal ihres Vaterlandes und mit den sozialen Verhältnissen ihrer Jugendjahre betrachtet.

In den staatlichen Schulen wurde nur in der russischen Staatssprache unterrichtet. Den polnischen Schülern war der Gebrauch ihrer Muttersprache selbst in Pausen verboten.

In der Schule hatte Marie Sklodowska keine Schwierigkeiten. Von einem außergewöhnlichen Gedächtnis unterstützt, war Marie stets die Beste ihrer Klasse. Als sie die Schule abschloß, erhielt sie für ihre vorzüglichen Leistungen in allen Fächern eine Goldmedaille.

Ihren Plan, an einer wissenschaftlichen Hochschule zu studieren, mußte sie zunächst zurückstellen. Sie arbeitete zunächst sechs Jahre lang als Erzieherin.

Mit vierundzwanzig Jahren konnte Marie Sklodowska endlich nach Paris reisen, um an der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Sorbonne das Studium der Physik aufzunehmen. Das Studium schloß sie mit großem Erfolg ab. Ihre glänzenden Zeugnisse ermöglichten ihr, ein weiteres Jahr mit einem polnischen Auslandsstipendium in Paris zu bleiben.

Auf der Suche nach einem Labor lernte sie Anfang 1894 den Physiker Pierre Curie kennen. Ohne die üblichen kirchlichen Förmlichkeiten heirateten die beiden im Juli 1895.

Nun begann die gemeinsame wissenschaftliche Arbeit, wenn auch zunächst nicht an einem gemeinsamen Forschungsthema.

Im Sommer 1896 legte Marie Curie - wieder als Beste ihres Studienjahres - die Lehramtsprüfung ab, die sie zum Unterrichten an höheren Schulen berechtigte. Dann sah sie sich nach einem Thema für ihre Doktor-Dissertation um.

Die rätselhaften Uranstrahlen, die Becquerel einige Monate vorher entdeckt hatte und die noch unerforscht waren, schienen ihr ein geeigneter Gegenstand für ihre Arbeit zu sein. Gemeinsam mit ihrem Ehemann arbeitete sie vier Jahre lang unter widrigen Umständen als Physiker, Chemiker, Techniker und Laborantin.

Doch sie war glücklich in ihrer Tätigkeit.

Im Jahre 1902 hatten Marie und Pierre Curie ein Dezigramm sehr reines Radiumchlorid isoliert.

Das Ergebnis, das so viele Anstrengungen gekostet hatte, bildete die Grundlage der neuen Lehre von der Radioaktivität. In ihrem 36. Lebensjahr - 1903 - kam Marie Curie endlich dazu, mit dem Thema, das sie vor sechs Jahren gewählt hatte, an der Sorbonne zu promovieren. Es war eine ungewöhnliche Prüfung, die die große Überlegenheit Marie Curies über ihre Prüfer demonstrierte.

Noch im selben Jahr - 1903 - erhielten Pierre und Marie Curie gemeinsam mit Henri Becquerel für die Entdeckung der Radioaktivität den Nobelpreis für Physik.

Am 19. April 1906 endete das Leben Pierre Curies auf einer Pariser Straßenkreuzung unter den Rädern eines Pferdefuhrwerks. Marie Curie war nun allein. Ihre Kinder erzog sie im Geist naturwissenschaftlicher Aufklärung und der weltanschaulichen Duldsamkeit.

Mit Wirkung vom 1. Mai 1906 wurde Madame Curie mit der Nachfolge ihres Mannes im Lehramt an der Sorbonne betraut. Zwei Jahre später ernannte man sie zum Professor mit Lehrstuhl. In Anerkennung ihrer überragenden Verdienste um die Radiumforschung und insbesondere für die Reindarstellung des metallischen Radiums erhielt Marie Curie 1911 zum zweiten Mal den Nobelpreis: dieses Mal ungeteilt und für das Gebiet der Chemie.

Mit der Entfesselung des Ersten Weltkrieges stellte Marie Curie ihr großes Organisationstalent und ihre ganze Tatkraft in den Dienst des französischen Gesundheitswesens. Zwanzig neue Röntgenfahrzeuge rüstete sie selbst aus und übergab sie der Armee.

In Anerkennung ihrer erfolgreichen Bemühungen um die Förderung der medizinischen Röntgenologie wurde sie 1922 als erste Frau zum Mitglied der Pariser Medizinischen Akademie gewählt.

In den Jahren 1919 bis 1934 gingen aus dem Curie-Institut in Paris, dieser blühenden Schule der Radioaktivität, fast fünfhundert wissenschaftliche Veröffentlichungen hervor. Am 4. Juli 1934 erlag Madame Curie in einem Sanatorium in den französischen Alpen im Alter von 67 Jahren einer Krankheit, die von den Ärzten als perniziöse Blutarmut bezeichnet und auf die jahrzehntelange Einwirkung radioaktiver Stoffe zurückgeführt wurde.

Marie Curie starb als Opfer des chemischen Elementes, das sie entdeckt hatte und das ihren Ruhm für alle Zeit begründete.

Bei einer Gedenkfeier in New York sagte Einstein:

"Sie war von einer Stärke und Lauterkeit des Willens, von einer Härte gegen sich selbst, von einer Objektivität und Unbestechlichkeit des Urteils, die selten in einem Menschen vereinigt sind. Sie fühlte sich in jedem Augenblick als Dienerin der Gesellschaft und ihre tiefe Bescheidenheit ließ keine Selbstzufriedenheit aufkommen. Das stets in ihr lebendige Gefühl für die Härten und Ungerechtigkeiten der Gesellschaft drückte sie und gab ihr jene Herbeheit nach außen, die von einem Fernerstehenden leicht mißdeutet werden"

Marie und Pierre Curie hatten die natürliche Radioaktivität begrifflich geklärt und im einzelnen erforscht. Sie hatten Polonium und Radium als neue Stoffe entdeckt, und wurden damit zu Wegbereitern des Atomzeitalters.

Auszugsweise zitiert aus "Bahnbrecher des Atomzeitalters" von F. Herneck, Berlin, 1984.



Januar

Kampfdemonstration anlässlich des 70. Jahrestages der Ermordung von Karl Liebknecht & Rosa Luxemburg

Fotom, am 15. 1. 1989 nahmen 5 Kollegen von uns an
der traditionellen Kampfdemonstration teil. Aus dem Rent-
spektrum stammten Jugend- u. Uemphlidas 75 Rent-
meisung der Wichtigkeit d. Ereignisses, mit dem auch be-



Im Demonstrationzug Porträts von Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg

Fotos: BZ-Olm

Wichtig wurde, dass von Deutschen Bockern wir nicht
ein wenig aus dem darf. Die meiste Teil nahme war etwas
ausdrückend, zumal uns das Wetter auch nicht im
Strecken lassen sollte.

V. Ess

Information an die AGL/BGL – Schule der sozialistischen Arbeit

Thema 4 (Januar)

Datum 5. Jan. 1989

Sozialistischer Wettbewerb und Leistungsprinzip

Gewerkschaftsgruppe RL71

Teilnahme	Soll	23	Ist	14
Am Gespräch beteiligten sich	7 Kollegen	Beginn	9 ⁰⁰	Ende 9 ⁴⁵

Welche Probleme standen im Mittelpunkt des Gesprächs?

- ökonomische Aufgaben des Kollektivs 1989
- Wettbewerbsverpflichtungen
- Leistungskennzeichen innerhalb des Wettbewerbs
- Haushaltsbuchführung

Welche Fragen blieben offen?

Lohnformordnung des Bereiches RL
(Inhalt und Termin der Einführung)

Welche Vorschläge und Hinweise gab es?

Keine

Vertrauensmann i.V. Claar

Gesprächsleiter P. Herzberg

Die Gesprächsrunde zum Thema 5

findet am 9.02.89

statt.

RLT 1, 5.01.1989

Protokoll

der BKV-Diskussion im Kollektiv „Marie Curie“, Abt. RLT 1

Termin: 5.01.89, 9⁴⁵ R. 5A16

Teilnehmer: 14 Kollegen (von 23)

An der Diskussion beteiligten sich 6 Kollegen

1. Diskussionsschwerpunkte

- Grundsätze zur Führung des soz. Wettbewerbs
(Leistungsvergleich der Werke und WF, Kollektivverteidigungen, Aufgaben JFK, MMM-Bewertung, Neuererwesen / Schwerpunkte, Einkinderfähigkeit, Grundfondökonomie)
- Anwendung des Leistungsprinzips bei Lohn und Prämie
(Verwendung des Lohnfondzuwachs und Betriebsprämienfonds)
- Verbesserung d. Arbeitsbedingungen
(Rekonstruktions- und Rationalisierungsmaßnahmen)
- Erholungswesen und Urlaubsplätze
- Frauenförderungsplan
- Wettbewerbskennziffern

2. Hinweise des Kollektivs zum BKV-Entwurf

S.4 Pkt. 5 ... produzierende Org.-Einheiten ist zu ergänzen durch H.V

S.8 oben Als Kooperationspartner des VEB WF ist die Martin-Luther-Universität Halle/Wittenberg aufzunehmen, da sie insbesondere an den hohen Lizenzentnahmen des WF großen Anteil hat.

S.9, Pkt. 15 Der Zeitraum für den Monat der Neuerer sollte vom 1. - 30.4.89 sein, sonst wäre es ja nur eine Dekade.

Ph. 182 S. 30131

Das Kollektiv vertritt die Meinung, daß der VEB WF für die Zukunft ein Konzept für die Urlaubsgestaltung benötigt. Die vorhandenen Objekte sind tw. zu klein (Ausnahme Neuhaus und Walkisdorfer Mühle) bzw. liegen in unmittelbarer Nähe von Berlin wie „Neue Mühle“. Für die Zukunft wäre es deshalb sinnvoll, ein weiteres großes Objekt zu erhalten, um eine bessere Versorgung oder Urlaube austausch sichern zu können.

Ph. 15 S. 49

Das Kollektiv unterstützt die Maßnahme des BKV, mit langfristig abwesenden Kolleginnen in Kontakt zu bleiben und sie für die Wiederaufnahme der Tätigkeit vorzubereiten und wird dies im eigenen Verantwortungsbereich berücksichtigen.

Im Kollektiv ist die Frage aufgeworfen worden, aus welchem Fond Prämien für die Wettbewerbsvereinbarungen der JFK gezahlt werden, und ob es nicht besser wäre dabei nach dem Leistungsangebot auch die Mitgliederanzahl der JFK zu berücksichtigen.

Das Kollektiv „M. Curie“ stimmt dem BKV insgesamt zu.

V. Obar
Schmelzer
Vertrauensmann

P. Herzberg
Dr. Herzberg
Kollektivleiter



GESELLSCHAFT
FÜR DEUTSCH-SOWJETISCHE
FREUNDSCHAFT

VEB WF / C-R
Werkteilleiter Röhre
Gen. Rolf Hartwig
Ostendstr. 1-14
Berlin
1160

Werkteil Röhre					
1. FEB. 1989					
Post-Nr. 176					
AB	R2	R1	TT	PP	RV

BEZIRKSVORSTAND
BERLIN

*Comm. Schmidt
z.K. [unintelligible]*

Berlin, den 25. Januar 1989

Werter Genosse Rolf Hartwig!

Es ist uns ein Bedürfnis, Ihnen anlässlich des Jahreswechsels dafür zu danken, daß Sie trotz ständig wachsenden Anforderungen der Genossin Dr. Edeltraud Herzberg ermöglichen, regelmäßig und aktiv als gewähltes Mitglied des Bezirksvorstandes Berlin der Gesellschaft für DSF und seines Sekretariats an den geplanten Maßnahmen und Veranstaltungen teilzunehmen.

Das Jahr 1989, in dem wir gemeinsam das 40. Jubiläum der Gründung unserer DDR begehen, verlangt gemäß der Orientierung der 7. Tagung des ZK der SED erneut den Einsatz aller Kräfte, um die Zielstellungen des XI. Parteitages der SED ergebnisreich zu erfüllen.

Da der Effekt unserer Arbeit in hohem Maße vom bewußten Handeln abhängt, wären wir Ihnen sehr verbunden, wenn Sie es trotz der sehr anspruchsvollen Planziele im neuen Jahr der Genossin Dr. Edeltraud Herzberg ermöglichen würden, auch in Zukunft den ehrenamtlichen Verpflichtungen nachzukommen und mitzuhelfen, die Aufgaben des 13. DSF-Kongresses zur weiteren Festigung und Vertiefung des unzerstörbaren Bruderbunds zwischen der DDR und der UdSSR zu erfüllen.

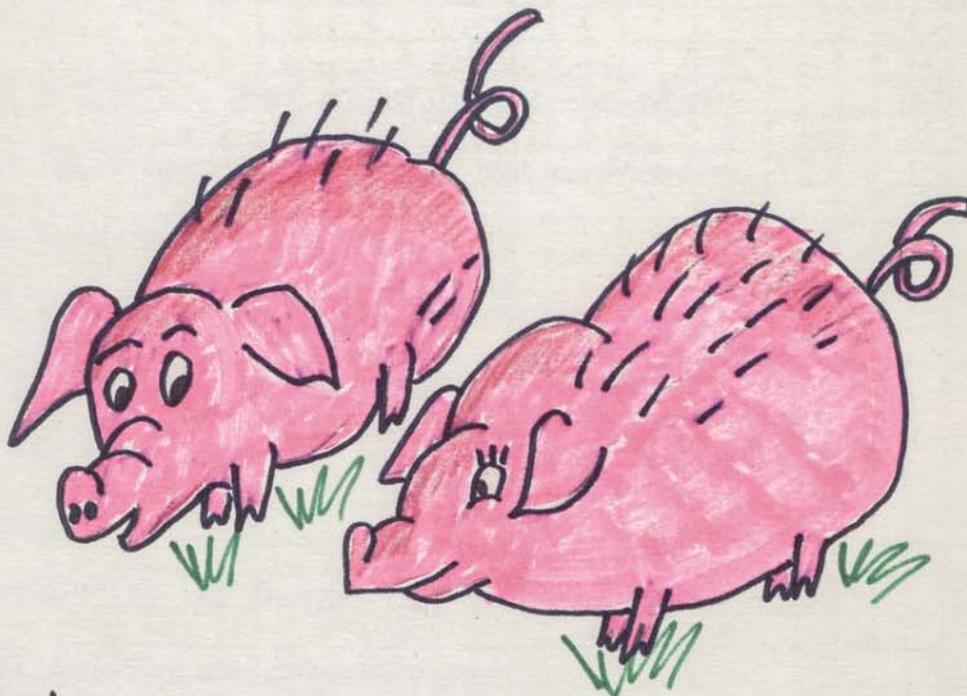
Mit den besten Wünschen für eine erfolgreiche Arbeit und Gesundheit im Jahre 1989 verbleibe ich

mit freundschaftlichem Gruß

Hartmut Moreike
Hartmut Moreike

1. Sekretär

Mohrenstraße 63/64
Berlin
1080
Telefon 2 20 26 81
Konto 6651-12-722



= Jahresendprämie =



"Wenn Du mich fragst, ich
finde es hohle"

Februar

Berlin, den 6.2.89

Zeugnisausgabe in der 4c

Freitag, 3.2.1989. Fast ist es soweit - endlich
Ferienzeit. Doch zuvor gibt es erst die berühmten
Giflblätter mit Hexenschrift.

Als der Koll. Mansee und ich den Klassenraum betraten,
waren die Kinder völlig aus dem Häuschen.

Dann endlich trat Ruhe ein und auch wir konnten
Platz nehmen.

Stellvertretend für die kranke Frau Lieske übernahm
eine andere Lehrerin die Zeugnisausgabe.

Die Einschätzung über die Lernergebnisse war sehr
allgemein.

Als dann auch das letzte Kind sein Zeugnis vor sich zu
Liegen hatte, durften die Hefte aufgeschlagen werden.

Einen Moment lang Stille und dann ging das Ge-
schmetter los.

Die Reaktionen der Kinder waren sehr unterschied-
lich. Einige rannten zum Freund, andere saßen
vertieft über Ihre Noten und einer klappte das
Zeugnis auf und gleich wieder zu und ließ es im
Ranzen verschwinden.

Als sich die erste Aufregung dann legte, kamen

wir als Vertreter der Patenbrigade auch zu Wort.
Wir überbrachten den Kindern unsere Gratulation
zu den guten Lernergebnissen und wünschten allen
schöne, erholsame Ferien.

Mit dem Verteilen unserer „Riesenbonbons“, welche
bei den Kindern gut ankamen, begann dann
endlich die langersehnte Ferienzeit.

Schule der sozialistischen Arbeit

Monat : Februar 1989

Information an die AGL/BGL - Schule der sozialistischen Arbeit

Thema-5 (Februar) Datum 9.2.89

Wissenschaftliche Arbeitsorganisation - Sache jedes Arbeitskollektivs

Gewerkschaftsgruppe RLTA - Kollektiv "Marie Curie"

Teilnahme Soll 22 Ist 16

Am Gespräch beteiligten sich 8 Koll. Beginn 7³⁰ Ende 8³⁰

Welche Probleme standen im Mittelpunkt des Gesprächs?

- Darstellung der WAO als Methode zur optimalen Gestaltung der Beziehungen im Arbeitsprozeß
- Aufgaben der WAO und ihre Maßnahmen
- WAO und sozialistischer Wettbewerb

Welche Fragen blieben offen?

- Raumproblematik RLT
- Auslastung des Stellenplanes - Zuführung von Arbeitskräften
- Belieferung der Abteilung mit „WF-Sender“

Welche Vorschläge und Hinweise gab es?

Wesentlicher WAO-Faktor im Kollektiv ist die Koordination der Arbeiten untereinander, sowie die Schaffung der materiell-technischen Voraussetzungen

Vertrauensmann S. Engel

Gesprächsleiter E. Herzberg

Die Gesprächsrunde zum Thema 6

findet am

9. 3. 89

Diskussionsbeitrag für die Intensivierungskonferenz des Werkteiles C - R über die Arbeit des JFKs des Bereiches RL "Technologie großflächiger LC - Graphik - Displays".

Unser vor ca. 3 Jahren gegründetes JFK arbeitet bereits an seiner 2. Aufgabe "Technologie großflächiger LC - Graphik - Displays". Wie dieser Name verrät, beschäftigen wir uns mit einer perspektivischen Aufgabe, denn diese Bauelemente werden noch nicht in unserem Betrieb gefertigt.

Diese, vor allem wissenschaftliche Arbeit, fordert von allen Kollegen ständige Wervollständigung der Kenntnisse im Fachgebiet, Verfolgung des Weltstandes und seiner Entwicklungstendenzen und nicht zuletzt Ideenreichtum bei der Durchführung der Versuche, denn wie betriebsbekannt, können A - Themen, zu denen auch unsere Aufgabe gehört, im Direktorat T oft zuletzt, oder überhaupt nicht bilanziert werden. Dazu kommt noch, daß wir wegen der Aufgabenart bisher nicht mit hervorragenden ökonomischen Ergebnissen glänzen konnten.

Trotzdem finden wir unsere Aufgabe wichtig und interessant. Es ist richtig, daß die perspektivischen Aufgaben vor allem den jungen Ingenieurkadern übertragen werden.

Worin sehen wir die Wichtigkeit und die Bedeutung unserer Arbeit?

Wie allgemein bekannt, ist unsere Produktionslinie für die LCD - Bauelemente bereits 9 Jahre alt und die damals dem Weltstand entsprechende Technologie und Ausrüstungen sind bereits veraltet bzw. verschlissen. In der Zeit der Mikroelektronik ist das nicht ungewöhnlich.

Durch das RL - Kollektiv werden alle Anstrengungen unternommen, um beim derzeitigen Stand der Produktionslinie die geplante Ausbeute beim gegenwärtigen Bauelementensortiment zu sichern. Die bisherigen Entwicklungsergebnisse haben jedoch gezeigt, daß ohne Änderung der Technologie beim derzeitigen Stand der Produktionslinie keine Matrix - Module, als Voraussetzung für BE mit einer hohen Informationsdichte, herstellbar sind. Dies ist auch die Ursache dafür, daß unser erstes LCD - Matrix - Modul MF 01 RW bisher nicht in die Produktion übergeleitet werden konnte.

Das Kollektiv stellte sich deshalb die Aufgabe, die wissenschaftlich - technischen Grundlagen zur Technologie für die Herstellung von LCD - Matrix - Modulen zu erarbeiten und damit eine Voraussetzung zur Überleitung des Moduls MF 01 RW in die Produktion zu schaffen. Der volkswirtschaftliche Nutzen dieser Aufgabe liegt in der Reduzierung der BE - Importe beim VEB Optima für den Einsatz in die Schreibtechnik und Computerindustrie durch Eigenversorgung mit diesen wichtigen Bausteinen.

Der Schwerpunkt der Aufgabe lag in der Ermittlung der Ursachen des Entstehens des s.g. "reverse - tilt" - Effektes bei unseren LC - Matrix - Modulen. Es wurde bisher nachgewiesen, daß die Ursachen dieses Fehlers in der Fehlorientierung der Flüssigkristallmoleküle liegt, d.h. daß die vorhandene Produktionstechnologie und das dazugehörige Orientierungsmaterial für die LC - Matrix - Anzeigen bzw. Modulen nicht geeignet ist. Als Lösung

des Problems wurde entsprechend dem intern. Stand die Herstellung wesentlich dickerer Orientierungsschichten als bisher erkannt. Das bedeutet eine Änderung sowohl des bisherigen Materials als auch der Ausrüstungen zu Herstellung der Orientierungsschichten.

Für die Erarbeitung eines technischen Konzeptes für diese neue Technologie wurde auch unsere wissensch. - techn. Zusammenarbeit mit den Betrieben in der UdSSR und in der VR Polen genutzt. Das zu lösende Problem, einschließlich der Materialien und der technologischen Ausrüstungen, wurde mit Spezialisten dieser Länder diskutiert. Obwohl diese Betriebe auch nicht viel weiter mit der Produktion von Matrix - Modulen als wir, wurde uns Hilfe durch die Bereitstellung von Materialmustern bzw. durch die Ermöglichung von Versuchen auf einer NSW - Anlage der Fa. Polkolor - VR Polen, angeboten.

Obwohl die besten Ergebnisse z.Z. noch mit einem NSW - Material erreicht werden, gibt es gute Voraussetzungen dafür, daß in den beiden sozialistischen Ländern bald eigene Materialien entwickelt werden, die das NSW - Material ablösen können.

Parallel dazu laufen Untersuchungen zur Herstellung entsprechender eigener Materialien in der DDR.

Ein weiteres bis jetzt noch nicht ganz gelöstes Problem sind die fehlenden Ausrüstungen für die neue Technologie. Es werden Lösungen durch Kauf eigener DDR - Ausrüstungen gesucht, jedoch für die Anpassung an unsere speziellen technologischen Forderungen muß im Betrieb selbst Kapazität gefunden werden. Da mit T - Kapazität z.Z. nicht zu rechnen ist, rechnen wir mit weiterer Unterstützung seitens der RT - Werkstatt. Bevor die Voraussetzungen für die bedarfsdeckende Produktion des 1. Moduls geschaffen werden, müssen deshalb Übergangslösungen gefunden und in die Produktion eingeführt werden.

Eine weitere Aufgabe unseres JFKs sind die Grundsatzuntersuchungen zur Technologie von großflächigen Graphik - Displays, sowohl nach dem bisher genutzten TNP - Effekt, wie auch nach dem Super - twist - Effekt, entsprechend dem fortgeschrittenen internationalen Stand.

Obwohl z.Z. noch keine materielle Voraussetzungen zur Produktion dieser LCD - Matrix - Module vorhanden sind, ist eine Erarbeitung von wissenschaftlich - technischen Grundlagen für die Technologie zu ihrer Herstellung außerordentlich wichtig. Denn zum Zeitpunkt der Erweiterung der LCD - Produktion muß ein erfahrender Ingenieur - technischer Kader vorhanden sein, der in der Lage ist, den internationalen Trend fehlerlos einzuschätzen.

Unser Kollektiv ist im Durchschnitt 31 Jahre alt und seine 25 Mitglieder haben gute Voraussetzungen eine neue LCD - Produktion mit aufzubauen, wenn unsere Volkswirtschaft dies erfordert. Einige ältere Kollektivmitglieder, zu denen auch ich gehöre, übermitteln gern ihre langjährigen Erfahrungen an die jüngeren Kollegen und finden selbst viel Freude und Befriedigung bei der Mitarbeit an diesem modernen Gebiet der Optomikroelektronik.

Aufbauend auf unsere fast 3 jährige Erfahrung suchen wir ständig neue Formen zur Erhöhung der Effektivität unserer wissenschaftl. Arbeit und neue Formen zur Stärkung des Kollektivs.

Wir haben die Erfahrung gemacht, daß Veranstaltungen wie z.B. die betriebliche MMM das gesamte Kollektiv besonders mobilisiert. Die Ausstellung eines eigenen gemeinsamen Arbeitsergebnisses gibt immer große Befriedigung. Es ist eine Gelegenheit die Arbeitsergebnisse öffentlich zu zeigen und mit anderen MMM - Objekten zu vergleichen. In diesem Jahr wollen wir wieder bei der MMM dabei sein.

Seit einigen Monaten probieren wir eine neue Form der JFK - Arbeit aus. Einmal im Monat führen wir eine fachliche Problemdiskussion durch, bei der entweder die Arbeitsergebnisse zu bestimmten Aufgaben ausgewertet und diskutiert, oder neue Probleme und Informationen zum Fachgebiet behandelt werden.

Die Vorbereitung und Leitung der Diskussion wird jedesmal einem anderem Kollektivmitglied übertragen.

Zum Schluß möchte ich erwähnen, daß wir jedes Jahr auch neue Studenten in unserem Kollektiv aufnehmen. Damit verbessern wir nicht nur die geforderte Statistik, sondern gewinnen auch zusätzliche Kapazität zur Bearbeitung der Arbeitsaufgaben, indem diese Studenten innerhalb ihres Industriepraktikums oder Forschungsstudiums volkswirtschaftlich nützliche und wertvolle Arbeit leisten.

Friedrich

Anna Friedrich

Diskussionsbeitrag für die Intensivierungskonferenz des
Werkteiles C - R über die Arbeit des JFKs des Bereiches RL
"Technologie großflächiger LC - Graphik - Displays".

Unser vor ca. 3 Jahren gegründetes JFK arbeitet bereits an seiner 2. Aufgabe "Technologie großflächiger LC - Graphik - Displays". Wie dieser Name verrät, beschäftigen wir uns mit einer perspektivischen Aufgabe, denn diese Bauelemente werden noch nicht in unserem Betrieb gefertigt.

Diese, vor allem wissenschaftliche Arbeit, fordert von allen Kollegen ständige Vervollständigung der Kenntnisse im Fachgebiet, Verfolgung des Weltstandes und seiner Entwicklungstendenzen und nicht zuletzt Ideenreichtum bei der Durchführung der Versuche, denn wie betriebsbekannt, können A - Themen, zu denen auch unsere Aufgabe gehört, im Direktorat T oft zuletzt, oder überhaupt nicht, bilanziert werden. Dazu kommt noch, daß wir wegen der Aufgabenart bisher nicht mit hervorragenden ökonomischen Ergebnissen glänzen konnten.

Trotzdem finden wir unsere Aufgabe wichtig und interessant. Es ist richtig, daß die perspektivischen Aufgaben vor allem den jungen Ingenieurkadern übertragen werden.

Worin sehen wir die Wichtigkeit und die Bedeutung unserer Arbeit?

Wie allgemein bekannt, ist unsere Produktionslinie für die LCD - Bauelemente bereits 9 Jahre alt und die damals dem Weltstand entsprechende Technologie und Ausrüstungen sind bereits veraltet bzw. verschlissen. In der Zeit der Mikroelektronik ist das nicht ungewöhnlich.

Durch das RL - Kollektiv werden alle Anstrengungen unternommen, um beim derzeitigen Stand der Produktionslinie die geplante Ausbeute beim gegenwärtigen Bauelementensortiment zu sichern. Die bisherigen Entwicklungsergebnisse haben jedoch gezeigt, daß ohne Änderung der Technologie beim derzeitigen Stand der Produktionslinie keine Matrix - Module, als Voraussetzung für BE mit einer hohen Informationsdichte, herstellbar sind. Dies ist auch die Ursache dafür, daß unser erstes LCD - Matrix - Modul MF 01 RW bisher nicht in die Produktion übergeleitet werden konnte.

Das Kollektiv stellte sich deshalb die Aufgabe, die wissenschaftlich - technischen Grundlagen zur Technologie für die Herstellung von LCD - Matrix - Modulen zu erarbeiten und damit eine Voraussetzung zur Überleitung des Moduls MF 01 RW in die Produktion zu schaffen. Der volkswirtschaftliche Nutzen dieser Aufgabe liegt in der Reduzierung der BE - Importe beim VEB Optima für den Einsatz in die Schreibtechnik und Computerindustrie durch Eigenversorgung mit diesen wichtigen Bausteinen.

Der Schwerpunkt der Aufgabe lag in der Ermittlung der Ursachen des Entstehens des s.g. "reverse - tilt" - Effektes bei unseren LC - Matrix - Modulen. Es wurde bisher nachgewiesen, daß die Ursachen dieses Fehlers in der Fehlerorientierung der flüssigkristallmoleküle liegt, d.h. daß die vorhandene Produktionstechnologie und das dazugehörige Orientierungsmaterial für die LC - Matrix - Anzeigen bzw. Modulen nicht geeignet ist. Als Lösung

des Problems wurde entsprechend dem intern. Stand die Herstellung wesentlich dickerer Orientierungsschichten als bisher erkannt. Das bedeutet eine Änderung sowohl des bisherigen Materials als auch der Ausrüstungen zu Herstellung der Orientierungsschichten.

Für die Erarbeitung eines technischen Konzeptes für diese neue Technologie wurde auch unsere wissenschaftl. - techn. Zusammenarbeit mit den Betrieben in der UdSSR und in der VR Polen genutzt. Das zu lösende Problem, einschließlich der Materialien und der technologischen Ausrüstungen, wurde mit Spezialisten dieser Länder diskutiert. Obwohl diese Betriebe auch nicht viel weiter mit der Produktion von Matrix - Modulen sind als wir, wurde uns Hilfe durch die Bereitstellung von Materialmustern bzw. durch die Ermöglichung von Versuchen auf einer NSW - Anlage der Fa. Folkolor - VR Polen, angeboten.

Obwohl die besten Ergebnisse z.Z. noch mit einem NSW - Material erreicht werden, gibt es gute Voraussetzungen dafür, daß in den beiden sozialistischen Ländern bald eigene Materialien entwickelt werden, die das NSW - Material ablösen können.

Parallel dazu laufen Untersuchungen zur Herstellung entsprechender eigener Materialien in der DDR.

Ein weiteres bis jetzt noch nicht ganz gelöstes Problem sind die fehlenden Ausrüstungen für die neue Technologie. Es werden Lösungen durch Kauf eigener DDR - Ausrüstungen gesucht, jedoch für die Anpassung an unsere speziellen technologischen Forderungen muß im Betrieb selbst Kapazität gefunden werden. Da mit T - Kapazität z.Z. nicht zu rechnen ist, rechnen wir mit weiterer Unterstützung seitens der RT - Werkstatt. Bevor die Voraussetzungen für die bedarfsdeckende Produktion des 1. Moduls geschaffen werden, müssen deshalb Übergangslösungen gefunden und in die Produktion eingeführt werden.

Eine weitere Aufgabe unseres JfKe sind die Grundsatzuntersuchungen zur Technologie von großflächigen Graphik - Displays, sowohl nach dem bisher genutzten TNP - Effekt, wie auch nach dem Super - twist - Effekt, entsprechend dem fortgeschrittenen internationalen Stand.

Obwohl z.Z. noch keine materielle Voraussetzungen zur Produktion dieser LCD - Matrix - Module vorhanden sind, ist eine Erarbeitung von wissenschaftlich - technischen Grundlagen für die Technologie zu ihrer Herstellung außerordentlich wichtig. Denn zum Zeitpunkt der Erweiterung der LCD - Produktion muß ein erfahrender Ingenieur - technischer Kader vorhanden sein, der in der Lage ist, den internationalen Trend fehlerlos einzuschätzen.

Unser Kollektiv ist im Durchschnitt 31 Jahre alt und seine 25 Mitglieder haben gute Voraussetzungen eine neue LCD - Produktion mit aufzubauen, wenn unsere Volkswirtschaft dies erfordert. Einige ältere Kollektivmitglieder, zu denen auch ich gehöre, übermitteln gern ihre langjährigen Erfahrungen an die jüngeren Kollegen und finden selbst viel Freude und Befriedigung bei der Miterbeit an diesem modernen Gebiet der Optoelektronik.

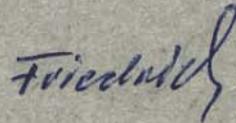
Aufbauend auf unsere fast 3 jährige Erfahrung suchen wir ständig neue Formen zur Erhöhung der Effektivität unserer wissenschaftl. Arbeit und neue Formen zur Stärkung des Kollektive.

Wir haben die Erfahrung gemacht, daß Veranstaltungen wie z.B. die betriebliche MMM das gesamte Kollektiv besonders mobilisiert. Die Ausstellung eines eigenen gemeinsamen Arbeitsergebnisses gibt immer große Befriedigung. Es ist eine Gelegenheit die Arbeitsergebnisse öffentlich zu zeigen und mit anderen MMM - Objekten zu vergleichen. In diesem Jahr wollen wir wieder bei der MMM dabei sein.

Seit einigen Monaten probieren wir eine neue Form der JFK - Arbeit aus. Einmal im Monat führen wir eine fachliche Problemdiskussion durch, bei der entweder die Arbeitsergebnisse zu bestimmten Aufgaben ausgewertet und diskutiert, oder neue Probleme und Informationen zum Fachgebiet behandelt werden.

Die Vorbereitung und Leitung der Diskussion wird jedesmal einem anderen Kollektivmitglied übertragen.

Zum Schluß möchte ich erwähnen, daß wir jedes Jahr auch neue Studenten in unserem Kollektiv aufnehmen. Damit verbessern wir nicht nur die geforderte Statistik, sondern gewinnen auch zusätzliche Kapazität zur Bearbeitung der Arbeitsaufgaben, indem diese Studenten innerhalb ihres Industriepraktikums oder Forschungstudiums volkwirtschaftlich nützliche und wertvolle Arbeit leisten.



Anna Friedrich

Die Gewerkschaften -
aktive Mitgestalter
der entwickelten sozialistischen
Gesellschaft

URKUNDE

*Für gute Wandzeitungsarbeit im Jahre 1987
sprechen wir dem sozialistischen Kollektiv*

„Marie Curie“

*unseren Dank aus und überreichen Euch
25,00 Mark als Anerkennungsprämie.*



AGL-Röhren, den 19.2.1988

Veranstaltungstip

21. Februar 1989

15.00 Uhr im Kino „UT“

Müllers Büro

Eine Krimi-Komödie mit
viel Musik

Es spielen: Christian Schmidt,
Andreas Vitasek, Barbara Rud-
nik u. v. a.

Buch und Regie: Niki List
Produktion: Österreich

*Was macht ein Detektiv, wenn
eine geheimnisvolle, schöne
Frau, die noch dazu sehr reich
ist, um Hilfe bittet? – Er hilft.
Aber was tun, wenn diese Frau
eigentlich tot sein müsste ...
Schmalspurschnüffler Max Mü-
ler und seinen Kumpel Larry
schreckt nichts – weder tan-
zende Gangster, noch mor-
dende Mädchen. Denn „Müllers
Büro“ löst jeden Fall auf jeden
Fall – mit schrägem Charme und
zwerchfellerschütterndem Hu-
mor ...*



März

31.3.1989

Lichtbilder vortrag von Koll. Ewest über Vietnam

Bei uns gemütlichen Kaffeestunde liest der Kollege für die gesamte Brigade einen interessanten Lichtbildvortrag über Vietnam. Uns wurde der Eindruck eines Landes vermittelt, den nicht jedes selbst erleben kann. Kollege Ewest hat die typischen Besonderheiten mit seinen Dias festgehalten und dazu ausführlich berichtet. Anschließend ging es auch auf unsere Fragen ein.

Wir würden uns wünschen, wenn sich so ein Vortragsveranstaltung recht bald wiederholen würde.

Christin Eissmann

Schule der sozialistischen Arbeit

Monat : März 1989

Information an die AGL/BGL – Schule der sozialistischen Arbeit

Thema 6 (März)

Datum 9. März 1989

Gesicherter Arbeitsplatz – Selbstverständlichkeit oder Errungenschaft?

Gewerkschaftsgruppe RLT 1 „Marie Curie“

Teilnahme

Soll

23

Ist

17

Am Gespräch beteiligten sich

7

Beginn

10³⁰

Ende

11¹⁵

Welche Probleme standen im Mittelpunkt des Gesprächs?

- Arbeitsbedingungen der Abteilung RLT 1, insbesondere der Gruppe RLT 12
- Raumsituation
- Koordinierung der Arbeit in RLT 1, durch Verbesserung der Informationstätigkeit

Welche Fragen blieben offen?

- Termin für restliche Umzüge in RLT

Welche Vorschläge und Hinweise gab es?

keine

Vertrauensmann

S. Gysel

Gesprächsleiter

Herberg

Die Gesprächsrunde zum Thema 7

findet am

13. 4. 89

statt.

Rechenschaftslegung der Gewerkschaftsgruppe "Marie Curie"
für die Wahlperiode 11/1986 - 03/1989

Die vergangene Wahlperiode stand ganz im Zeichen der Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED. In dieser Zeit kam es für unser Kollektiv darauf an, dabei mitzuwirken die Ausbeutekennziffern bei der Produktion von LC - Bauelementen zu sichern sowie neue Technologien zu entwickeln und überzuleiten. Bei der Realisierung der hohen Ziele wurden an unser Kollektiv hohe Anforderungen gestellt.

1. Stand der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit und Erfüllung der Aufgaben auf dem ökonomischen Gebiet

Die vorangegangene Wahlperiode umfaßt die Erfüllung der ökonomischen Verpflichtungen für die Jahre 1987 und 1988.

Schwerpunktmäßig waren dabei folgende Aufgaben zu lösen:

1987

1. Mitarbeit an der Entwicklung und Überleitung des LC - Matrix - Displays FCR 30 A sowie des Moduls MF 01 RW
2. Überleitung des Displays FAR 28 A
3. NSW - Materialablösung
4. Arbeiten zur Ausbeutesicherung im Thema "Ausbeutesicherung und Typenpflege"
5. Entwicklung von hochmultiplexierbaren LC - Mischungen
6. Entwicklung einer mehrzeiligen LC - Matrix - Anzeige im Rahmen des Jugendforscherkollektivs

1988

1. Termingemäße Überleitung des Polarisatorschnitts und des neuen Ätzsystems im Rahmen des Themas "Ausbeutesicherung und Typenpflege"
2. Termingemäßer Abschluß des Themas "Mehrzeilige LC - Matrix - Anzeige"
3. Abschluß des Themas "LCD - Grundtechnologie IV", insbesondere mit den Untersuchungen zur Einsetzbarkeit sowjetischer Polarisatoren und zum Einsatz von OCD - Beschichtungslösungen aus dem VEB CWN
4. Mitarbeit an dem Thema "Neue LCD - Konzepte" zu den komplexen physikalischen und chemischen Technologien
5. Unterstützung der Produktionsabteilungen bei der Sicherung der Ausbeutezielstellungen

In den Berichten über die Erfüllung der Wettbewerbsverpflichtungen des Kollektivs "Marie Curie" vom 14.12.1987 und vom 28.12.1988 sind die Ergebnisse über die Erfüllung unserer übernommenen Aufgaben ausführlich dargestellt.

Besonders kritisch muß eingeschätzt werden, daß es uns bis heute nicht gelungen ist, das LC - Matrix - Modul MF 01 RW qualitätsgerecht in die Produktion überzuleiten. Damit ist nicht nur ein

moralischer Schaden, begründet durch einen großen Rückstand zum internationalen Stand, entstanden, sondern in erster Linie ein ökonomischer Schaden, der sich in einer verminderten Warenproduktion für den Bereich RL ausdrückt.

Gerade in diesem Punkt werden die Bemühungen unseres Kollektivs darauf gerichtet sein, im Planjahr 1989 eine Technologie für die Herstellung des Moduls zu entwickeln, die seine Überleitung im I. Halbjahr 1990 gewährleistet.

Die übrigen Aufgaben des Kollektivs wurden erfüllt, wobei teilweise überdurchschnittliche Ergebnisse erzielt wurden. Dies betrifft ganz besonders die Arbeit des Kollektivs im Neuererwesen und die Erfindertätigkeit. Hierbei wurden sowohl die soziologischen Kennziffern erfüllt, als auch ein hoher ökonomischer Nutzen (~ 250,-TM) erzielt.

1987 wurden vom Kollektiv 7 Erfindungsmeldungen und 1988 8 Erfindungsmeldungen eingereicht. In den ersten beiden Monaten des Jahres 1989 wurden bereits 4 Erfindungsmeldungen von Kollegen unseres Kollektivs abgegeben.

Ein Schwerpunkt für die Erfindertätigkeit des Kollektivs muß in der nächsten Zeit die Nutzung der Erfindungen im eigenen Verantwortungsbereich sein.

Hervorzuheben ist weiterhin die gute Arbeit des Jugendforscherkollektivs "Mehrzeiliges LC - Matrix - Displays", das seine Aufgabe planmäßig abrechnen konnte. Das neu gebildete JFK "LC - Grafik - Display" setzt die begonnene Arbeit kontinuierlich fort, nutzt dabei neue Wege für die Lösung der Aufgaben und Qualifizierung aller mitwirkenden Kollegen.

Im Rahmen der Umstrukturierung der Abteilung RL 1 ergeben sich noch eine Reihe von Problemen, die vom Kollektiv gemeinsam mit der staatlichen Leitung gelöst werden müssen:

- Festigung des Kollektivs durch gute Informationstätigkeit und bessere Koordinierung der Arbeitsaufgaben
- Einbeziehung aller Kollegen in die sozialistische Gemeinschaftsarbeit
- Verbesserung der Raumsituation, insbesondere für die Gruppe RL 12
- Zuführung von Arbeitskräften zur Lösung der Aufgaben

2. Einschätzung der Schulen der Sozialistischen Arbeit

Die Schulen der sozialistischen Arbeit wurden in der vergangenen Wahlperiode von Koll. Dr. Ladwig durchgeführt bzw. organisiert. Während 1987 die Kontinuität in der Durchführung nicht immer gewährleistet war, wurden 1988 alle Schulen regelmäßig durchgeführt. Es gibt jedoch Reserven, die in der inhaltlichen Gestaltung liegen. In Zukunft muß besser mit Anschauungsmaterial bzw. Veranstaltungen außerhalb des VEB WF gearbeitet werden, um die Gewerkschaftsschulen interessanter zu gestalten. Damit gelingt es auch, die Diskussionsfreudigkeit zu steigern.

3. Stand des gewerkschaftlichen Mitgliederlebens und Einschätzung der Gewerkschaftsfunktionäre

Die Mitgliederversammlungen wurden in unserem Kollektiv monatlich durchgeführt. Meist fand die Brigadeschulung im Anschluß daran statt.

Der Arbeitsschutzobmann Koll. Fricke kam seinen Aufgaben nach. Er kontrollierte bzw. koordinierte die Durchführung der Arbeitsschutzbelehrungen und hatte immer ein "offenes Auge" in Sachen Gesundheits- Arbeits- und Brandschutz.

Trotz intensiver Bemühungen des ganzen Kollektivs wurde im Zeitraum 1987/88 nicht unfallfrei gearbeitet. Es waren 1987 2 nicht meldepflichtige und 1988 1 meldepflichtiger Unfall zu verzeichnen. Leider begann auch das Jahr 1989 mit einem Unfall, der Anlaß dazu sein sollte, die Aufmerksamkeit im GAB zu verstärken.

Die SV - Bevollmächtigte unserer Brigade Kolln. Claar organisierte jederzeit die Registrierung und Weitergabe der Krankenschriften. Außerdem erinnerte sie an die Krankenbesuche bei längerer Krankheit. Es wurden Krankenbesuche durchgeführt bei Koll. Kolpakow, Kolln. Pruschke.

Unser Sportorganisator war immer am Ball, wenn es galt für unser Kollektiv Sportveranstaltungen zu organisieren. Im Berichtszeitraum wurden Kegelnachmittage veranstaltet. Die Interessierten nahmen regelmäßig daran teil. Die Begeisterung der Kollegen an den Kegelnachmittagen hat jedoch nachgelassen. Durch Koll. Herzig wurden wir auch zur Teilnahme an den betrieblichen Sportwettkämpfen aufgefordert. Dafür zeigte unser Kollektiv jedoch wenig Interesse.

Die Vertretung des Vertrauensmannes wurde durch Koll. Schmelzer gewährleistet. Er wurde auch aktiv bei der Vorbereitung von Kollektivveranstaltungen und bemühte sich um Verteilung zentral angebotener Karten für Konzert, Theater usw.

Die Teilnahme des Vertrauensmannes, Koll. Engel, an den Wochenbesprechungen und Kadergesprächen konnte stets abgesichert werden. Es fand sich auch Zeit für das individuelle persönliche Gespräch mit einzelnen Kollektivmitgliedern. Bei der Kassierung der Beiträge gab es keine Probleme, wobei die Abrechnung teilweise nicht zu den zentralen Terminen stattfand.

Es kann eingeschätzt werden, daß die Gewerkschaftsfunktionäre ihre Aufgaben erfüllt haben, wobei die Kontinuität und Planmäßigkeit noch zu verbessern ist. Das betrifft ebenso die Verbesserung der inhaltlichen Arbeit.

Die Einstellung der Kollektivmitglieder zur Förderung der Solidarität hat sich im Berichtszeitraum verbessert. Jeder zahlt einen monatlichen Solidaritätsbeitrag. Auch zu den außerordentlichen Soli - aktionen, war die Bereitschaft, einen eigenen Beitrag zu entrichten, bei allen vorhanden. Dabei zeigt sich, daß das Kollektiv sich gefestigt hat.

Bei der Vergabe von Ferienreisen des FDGB und des Betriebes konnte der Bedarf nicht annähernd befriedigt werden. Dies betrifft besonders die Familien mit schulpflichtigen Kindern, da für die Ferienzeit einfach zu wenig Plätze zur Verfügung stehen.

Im Kulturleben der Brigade gab es einige Aktivitäten angefangen bei den jährlichen Gartenfesten, diesmal bei Kolln. Switalla und Koll. Engel, über Jahresabschlussfeier und Theaterbesuchen.

Es muß jedoch eingeschätzt werden, daß das Kollektiv gerade in der kulturellen Betätigung große Reserven hat. Leider mußten wir, da wir die Beteiligung nicht absichern konnten, unser Theateranrecht aufkündigen.

Wichtig für eine gute kulturelle Arbeit im Kollektiv ist die Erfassung der Interessen aller Kollektivmitglieder, auf deren Basis gezielt kulturelle Veranstaltungen organisiert werden können. Weiterhin ist es sinnvoll in die Kulturarbeit Aktivitäten zur Festigung der DSF einzubeziehen.

Von unserem Kollektiv wurden zu den gesellschaftlichen Höhepunkten Wandzeitungen angefertigt. Dabei beteiligten sich Kollegen des Technologie- und Chemielabors.

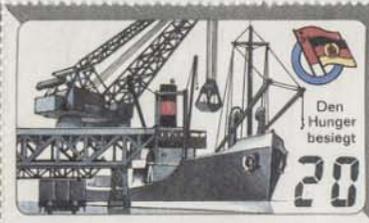
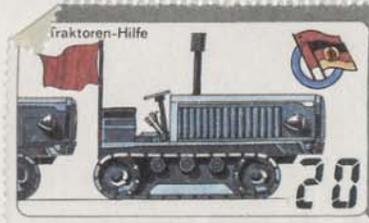
Auch hier muß kritisiert werden, daß die Bereitschaft zur Gestaltung von Wandzeitungen nicht ausreicht. Eine einmal angefertigte Wandzeitung hängt bei uns über Monate. Dabei haben wir Glück, wenn es ein immer aktuelles Thema ist, das gestaltet wurde, aber es ergibt sich doch die Frage nach einer gewissen geistigen Armut in unserem Kollektiv. Oder beschäftigen wir uns seit August nur mit dem Thema des gemeinsamen Weltraumfluges?

Positiv hervorzuheben ist die Einstellung des Kollektivs zur Qualifizierung, wovon die Teilnahme an Kolloquien im ZIE bzw. die Auswertung von Themenberichten und Tagungen im Kollektiv zeugt. Dieser Fakt sollte insbesondere zur Lösung unserer F/E - Aufgaben verstärkt eingesetzt werden.

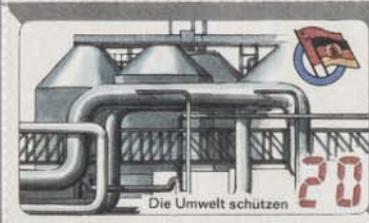
Zusammenfassend kann gesagt werden, daß das Kollektiv in der vergangenen Wahlperiode eine gute fachliche Arbeit geleistet hat. Zur Hebung des Niveaus der kulturellen Massenarbeit ist eine Verbesserung in der Kollektivität der gewerkschaftlichen Leitung erforderlich, die sich auch mit der staatlichen Leitung abstimmt. Die neue Gewerkschaftsleitung sollte die Interessen der Kollegen noch besser vertreten und somit einen wichtigen Beitrag zur Festigung des Kollektivs "Marie Curie" leisten.

.....
Schmelzer
Vertrauensmann

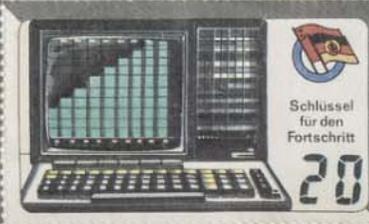
Die Brigade
bekümmert sich

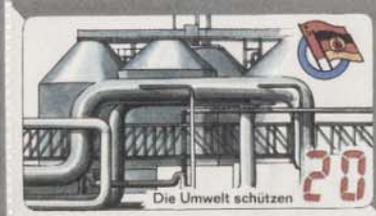


Auch in die-
sem Jahr
an der



DSF-
Tombola





RLT 1

Koll. Mansee, Ralf

Kollege Mansee gehört als Absolvent seit September 1988 dem Kollektiv RLT1 an und ist Mitglied des Jugendforscherkollektivs "Technologie großflächiger LC-Graphik-Displays". Bereits nach einer kurzen Einarbeitungszeit wurden ihm komplizierte Aufgaben übertragen, die er mit großem persönlichem Engagement gelöst hat.

Neben der fachlichen Arbeit ist Kollege Mansee auch gesellschaftlich aktiv. Auf Grund seiner Ideen und Initiative wurde das kulturelle Brigadeleben wesentlich aktiviert und interessanter. Kollege Mansee wurde bei der letzten Gewerkschaftswahl als Kulturobmann seines Kollektivs gewählt. Er wird für sein großes Engagement als "Bester des Monats" März 1989 ausgezeichnet.

Durch besonderes Engagement an der Planerfüllung beteiligt



Ralf Mansee



Günter Mienert

Er erfüllte seine Arbeitsaufgaben in hoher Qualität. Kollege Klasen zeichnete sich besonders durch die Übernahme von Sonderaufgaben zur Gewährleistung des reibungslosen Produktionsablaufs aus.

Hervorzuheben ist auch seine Einsatzbereitschaft in bezug auf das Neuererwesen.

Ralf Schmidt, RL 4

Kollege Schmidt ist als LCD-Bearbeiter im Zyklus II tätig. Er

ist Mitglied der Jugendbrigade „Paul Spitzer“.

Seine Arbeitsaufgaben erfüllt er kontinuierlich in guter Qualität und Quantität.

So erreichte er im März eine Normerfüllung von 130,2 % und einen Qualitätsfaktor von Q 10.

Seine ausgeprägten Fähigkeiten und Fertigkeiten ermöglichen ihm die Arbeit an mehreren Arbeitsplätzen. Besonders hervorzuheben ist seine selbst-

ständige Arbeit beim neuen Arbeitsgang „Polarisator Schneiden“.

Ralf Mansee, RLT 1

Kollege Mansee gehört als Absolvent seit September 1988 dem Kollektiv RLT 1 an und ist Mitglied des Jugendforscherkollektivs „Technologie großflächiger LC-Graphit-Displays“. Bereits nach einer kurzen Einarbeitungszeit wurden ihm komplizierte Aufgaben übertragen, die er mit großem persönlichem Engagement gelöst hat.

Neben der fachlichen Arbeit ist Kollege Mansee auch gesellschaftlich aktiv. Auf Grund seiner Ideen und Initiative wurde das kulturelle Brigadeleben wesentlich aktiviert und interessanter. Kollege Mansee wurde bei der letzten Gewerkschaftswahl als Kulturobmann seines Kollektivs gewählt.

Günter Mienert, RS 1

Kollege Mienert ist im sozialistischen Kollektiv „Lebensfreude“ als HF-Glüher tätig.

Er hat sich zu einem Spezialisten entwickelt, der den gesamten Produktionsabschnitt der Hf-Löttechnik beherrscht.

Kollege Mienert ist ebenfalls für die Betreuung der Werkzeuge und Lötanlagen verantwortlich.

Sonderschichten zur Planerfüllung, Einarbeitung neuer Mitarbeiter in den komplizierten Produktionsprozeß sowie seine Vorbildwirkung im Kollektiv als aktiver Neuerer, sind ein Ausdruck seines persönlichen Engagements. Durch den Ausfall eines Kollegen und die Rekonstruktion einer Lötanlage war die Belastung im Monat März besonders hoch.

Bester Qualitätsarbeiter Paul Windisch, RS 2

Kollege Windisch, Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Rudolf Harbig“, ist als Mechaniker tätig.

Im vergangenen Monat konnte wegen mangelnder Qualität eines Zulieferteils das Reflexklystron HKR 902 nicht aufgebaut werden. Ein Elektromotor zum Trennen der Gitter mußte erprobt werden. Diese Aufgabe übernahm Kollege Windisch in Zusammenarbeit mit der Abteilung RS 1. Nach Fertigstellung der Gitter hat sich Kollege Win-

disch bereiterklärt, die weiteren anfallenden Arbeiten so zu organisieren, daß kurzfristig die nächsten Aufbauten zur Pumpe geliefert werden konnten.

Bester des I. Quartals Ingeborg Kleinert, RP 1

Kollegin Kleinert – Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Lunochod“ ist im B-Teillager Gasentladungsröhre/ Glaseinbauteile tätig. In ihrer speziellen Verantwortung liegt die Arbeit im Transportmittel- und Wiederverwertungslager.

Im I. Quartal mußte Kollegin Kleinert die gesamte Arbeit in diesem B-Teillager allein bewältigen. Darüber hinaus stand die Verschrottung der Teile für die auslaufenden Gasentladungsröhren an, die terminlich nicht zu verschieben war.

Kollegin Kleinert hat mit sehr großer Einsatzbereitschaft alle anfallenden Arbeiten erledigt und eine Leistung gezeigt, die sehr hervorzuheben ist.

Bester im Werkteil Farbbildröhre Gisela Möhle, CÖ 2

Kollegin Möhle arbeitet seit

fast 25 Jahren im WF.

Sie ist eine zuverlässige und einsatzbereite Kollegin.

Ihre Arbeitsaufgaben erfüllt sie selbständig und in guter Qualität. Sie ist stets bereit, Zusatzaufgaben zu erledigen. Kollegin Möhle ist seit 21 Jahren Mitglied des Kollektivs der sozialistischen Arbeit und im Kollektiv „Olof Palme“ für die DSF-Arbeit verantwortlich.

Karin Lanz, CÖ 1

Kollegin Lanz arbeitet als Ökonom auf dem Gebiet der Ausfallfassung und -abrechnung. Sie ist verantwortlich für die Abrechnung der AN-Kosten des Werkes. Die dafür notwendigen Absprachen führt sie selbständig mit viel Fleiß und Umsicht durch.

Durch hohen persönlichen Einsatz wurde von Kollegin Lanz die LAB-Flachmaske neu erarbeitet.

Sie ist auch jederzeit bereit, zusätzliche Aufgaben zu übernehmen. Am Kollektivleben nimmt sie aktiv teil.

P R O T O K O L L

der Gewerkschaftswahlversammlung des Kollektivs "Marie Curie"

Zeit : 09. März 1989 9⁰⁰ bis 10³⁰ Uhr
Teilnehmer : Von den 23 Gewerkschaftsmitgliedern nahmen
17 an der Wahlversammlung teil
Versammlungsleiter: Kolln. Friedrich

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht der Gewerkschaftsleitung
2. Diskussion zum Rechenschaftsbericht
3. Beschlußfassung und Entlastung der Leitung
4. Aufstellung der Kandidaten für die neue Leitung
5. Wahl der neuen Leitung
6. Schlußbemerkungen

1. Der Rechenschaftsbericht wurde von Kollegen Schmelzer, dem amtierenden Vertrauensmann, verlesen. Er ist Bestandteil des Protokolls.

2. Diskussion

1. Kolln. Ilchmann, die bisher Mitglied des Kollektivs "A. v. Humboldt" war, fragte warum das Kollektiv "M. Curie" die NSW - Ablösung von Polarisatoren abrechnet, die Bearbeitung dieser Problematik erfolgte doch im Kollektiv "A. v. Humboldt". Kolln. Dr. Herzberg erläuterte hierzu, daß es viele Aufgaben insbesondere in den Themen "NSW - Materialablösung" und "Ausbeutesicherung" gibt, die von beiden Kollektiven gemeinsam bearbeitet werden müssen. Das wird auch nach der Strukturänderung so bleiben.

2. Koll. Fricke ergänzte zum Rechenschaftsbericht, daß die 1988 durchgeführten Havarieübungen eine gute Maßnahme zur Verbesserung des GAB waren. Probleme gab es bei der Führung der Brandschutzkarten für den Raum 7233, der von 2 Gruppen genutzt wird.

Es ist außerdem erforderlich, die Kontrolltätigkeit zu aktivieren.

Es muß darauf geachtet werden, daß bei Neueinstellungen von H/F - Kadern die Teilnahme am GAB - Lehrgang gesichert wird.

3. Kolln. Friedrich stellte an das Kollektiv die Frage, wie in Zukunft die sportlichen Aktivitäten des Kollektivs verstärkt werden können.

Die Kollegen waren sich darin einig, daß solche Veranstaltungen durchgeführt werden sollten, die den Interessen der Mehrheit entsprechen. Dabei können für das Wochenende Wanderungen vorgesehen werden, an denen auch die Angehörigen der Kollegen teilnehmen, ~~.....~~

4. Koll. Mansee ging auf die notwendige Verbesserung der kulturellen Arbeit des Kollektivs ein.

Wichtig ist es, die Interessen der Kollegen zu kennen und durch ein spezielles Angebot an Veranstaltungen ein reiches kulturelles Leben im Kollektiv zu entwickeln.

5. Kolln. Thomas, bis 31.12.88 im VEB KWO beschäftigt, machte darauf aufmerksam, daß ihr Kollektiv gute Erfahrungen auch mit spontan organisierten Veranstaltungen hatte.

6. Kolln. Dr. Herzberg ging nochmals darauf ein, daß die Hauptaufgabe des Kollektivs, die Erfüllung der ökonomischen Verpflichtungen ist. Dazu muß die Arbeit zwischen den einzelnen Gruppen noch besser koordiniert werden. Eine besondere Verantwortung trägt das Kollektiv bei der Einbeziehung neuer Kollegen in die Arbeit. Die kulturelle und sportliche Betätigung des Kollektivs muß so organisiert werden, daß sie zur Lösung der ökonomischen Aufgaben gute Beziehungen zwischen allen Kollektivmitgliedern schafft. Ein äußerer Zwang kann in dieser Beziehung schädlich sein. Deshalb wird auf die Auswahl von Veranstaltungen orientiert, die für die Kollegen von Interesse sind.

Das Kollektiv bestätigte den Rechenschaftsbericht der Gewerkschaftsleitung und entlastete die Funktionäre aus ihrer Verantwortung.

3. Als Kandidaten wurden für die neue Gewerkschaftsleitung des Kollektivs

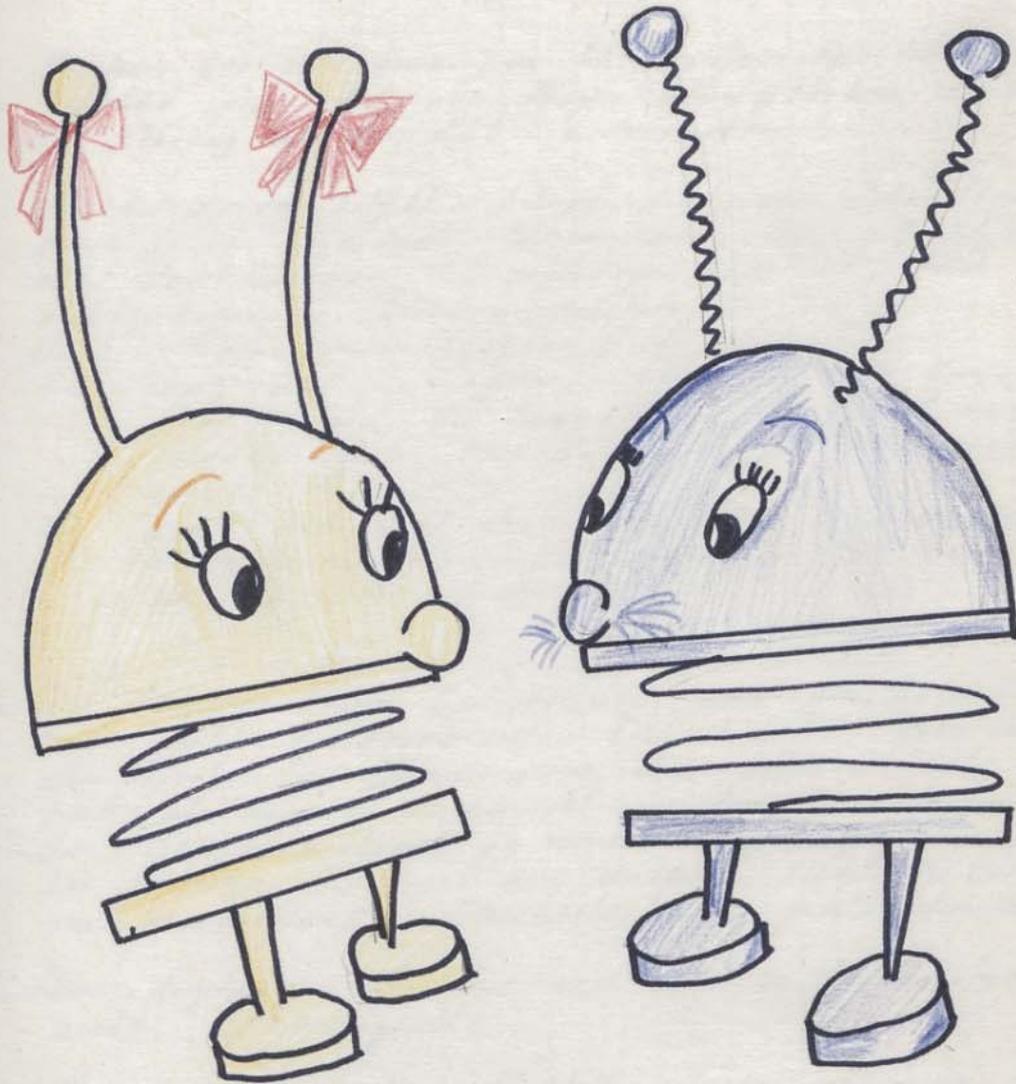
Kolln. Engel	als Vertrauensmann
Koll. Mansee	als Kulturobmann
Koll. Fricke	als Arbeitsschutzobmann
Koll. Wöltge	als Sportfunktionär
Kolln. Claar	als SV - Bevollmächtigte

vorgeschlagen.

In einer offenen Wahl schenkte das Kollektiv diesen Kollegen ihr Vertrauen und wünschte ihnen viel Erfolg bei der Lösung der übernommenen Aufgaben.

S. Engel
Vertrauensmann

Herzberg
Kollektivleiter



April

Schule der sozialistischen Arbeit

Monat : April 1989

Information an die AGL/BGL – Schule der sozialistischen Arbeit

Thema 7 (April)

Datum 13.4.89

Sozialpolitik im Kombinat und Betrieb (Weiterführung des Mai-Themas 1988)

Gewerkschaftsgruppe RLT-1 „Marie Curie“

Teilnahme

Soll 23 Ist 16

Am Gespräch beteiligten sich

Beginn 9⁰⁰ Ende 10⁰⁰

Welche Probleme standen im Mittelpunkt des Gesprächs?

- medizinische Betreuung (Sauna fehlt, Versorgung durch TRD, KWO nicht abgesichert)
- „Einsparung“ der Nachschwester entspricht keiner Verbesserung
- Sauberkeit in der Kantine B3 und Speiserestaurant sind ungenügend
- bei zwei Absolventen wurde keine Einstellungsaufnahme durchgeführt

Welche Fragen blieben offen?

1. Wie soll die medizinische Betreuung im WF durch Einführung weiterer prophylaktischer Therapien verbessert werden?

2. Wie wird das Problem der Sauberkeit im Imbiß und Speiserestaurant gelöst?
Welche Vorschläge und Hinweise gab es?

1. Vereinbarung mit UWO zwecks Nutzung der Sa...

2. Raum für Imbiß B3 ist zu klein.

Vertrauensmann S. Engel

Gesprächsleiter Hörberg

Die Gesprächsrunde zum Thema 8

findet am 4. Mai 1989

Bete.: Schule der sozialistischen Arbeit Monat: April

Im Ergebnis der Diskussion zum Thema „Sozialpolitik“ sind im Kollektiv eine Reihe von Fragen offen geblieben, die wir zur Klärung an die A60 weiterreichen:

1. Ein Kollege des Kollektiv hat von Arzt eine Behandlung durch Sauna verordnet bekommen. Im WF ist diese nicht durchführbar. Bemühungen, im VEB TRD unterzukommen blieben erfolglos. Hierbei traten zwei Fragen auf:
 - 1.1. Wenn nur eine geringe Kapazität zur Verfügung steht, wird die Sauna in dieser Zeit ausschließlich Patienten mit Verordnungen zur Verfügung gestellt?
 - 1.2. Kann evtl. mit dem VEB KWD eine Kooperationsvereinbarung zwecks Nutzung der Sauna abgeschlossen werden?
2. Die Sauberkeit im Speiseraum und der Kantine B3 sind nicht ausreichend. Das betrifft zum einen die Tische im Speiseraum, die offensichtlich nicht mehr als einmal abgewischt werden, z. anderen sind die Sanitieranlagen in einem ungenügenden Zustand. Die Kantine B3 ist aus unserer Sicht zu klein, um ausreichende Sauberkeit zu gewährleisten.
3. Das Angebot an Gemüse und Obst in der Kantine ist nicht befriedigend.
4. Gemäß BkV sollen Einstellungsuntersuchungen durchgeführt werden. Bei den Kollegen Mausee (WF seit 1.9.88) und Kneschke (WF seit 1.3.89 - nach Studium) ist dies nicht erfolgt. Warum?
5. Die Kollegen kritisieren, daß künftig keine Nulltschwester mehr im Betrieb ist, da dadurch eine Erstversorgung beeinträchtigt wird.
6. Die Kollegen sind der Meinung, daß bei den vom WF angebotenen Weihenandreisen, auch Familienangehörige mitkommen sollten. So wird eine bessere Ausnutzung der Plätze gewährleistet.

S. Engel
Vertrauensmann

E. Hertzberg
Kollektivleiter

Betriebs-MMM wird bald eröffnet

Das Jugendforscherkollektiv „LC-Grafik“ aus dem Werkteil Röhre sowie die Brigade „Alexander von Humboldt“ aus dem Farbbildröhrenwerk sind zwei der vielen Jugendneuererkollektive, die sich vom 12. bis zum 18. Mai mit ihren MMM-Leistungen auf der Betriebsmesse der Meister von morgen zeigen werden.





Mari

Schule der sozialistischen Arbeit

Monat: Mai 1989

Information an die AGL/BGL - Schule der sozialistischen Arbeit

Thema 8 (Mai)

Datum 4.5.1989

Planwirtschaft - Vorzug des Sozialismus

Gewerkschaftsgruppe „Marie Curie“ RLT1

Teilnahme Soll 23 Ist 21

Am Gespräch beteiligten sich Beginn 9⁰⁰ Ende 10⁰⁰

Welche Probleme standen im Mittelpunkt des Gesprächs?

- Bei der Bilanzierung sind die Bearbeitungszeiten zu groß. Gibt es Maßnahmen dies zu verbessern?
- Selbsterwirtschaftung der Mittel sollte auch auf Valutamittel ausgedehnt werden, wegen der besseren Stimulierungsmöglichkeit
- Einschätzung der Kollektiventwicklung in den ersten 4 Monaten

Welche Fragen blieben offen?

Keine

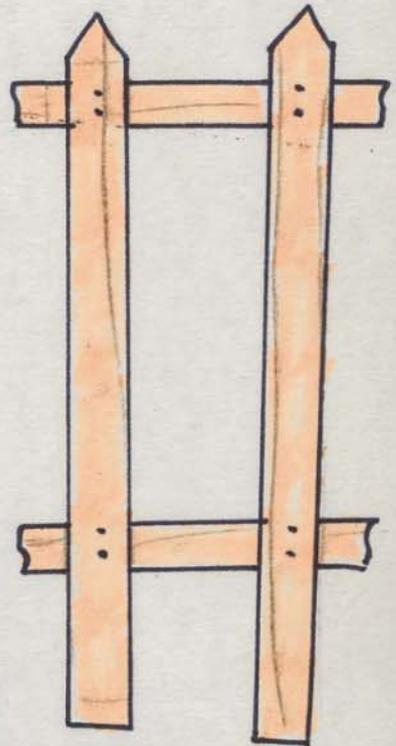
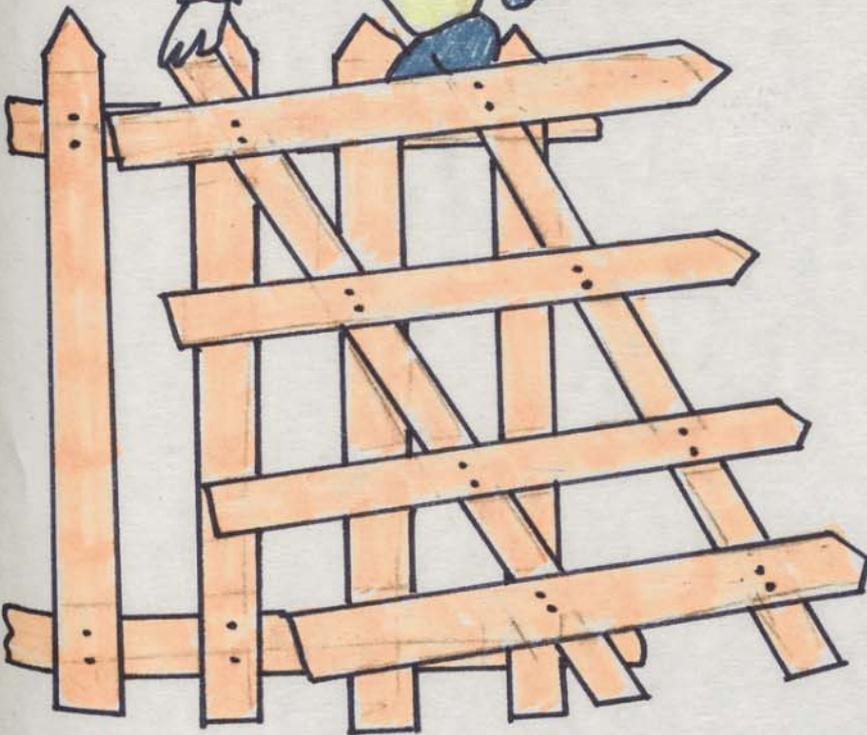
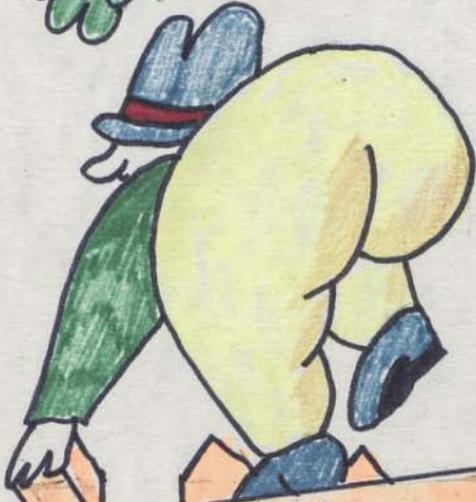
Welche Vorschläge und Hinweise gab es?

Keine

Vertrauensmann

Gesprächsleiter

Herber



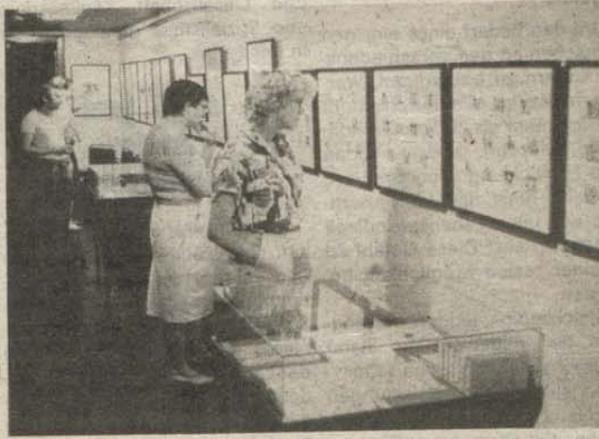
Zuni

7.6.89

Klemke in der Kleinen Galerie

Illustrationen von Prof. Werner Klemke sind derzeit in der Kleinen Galerie unseres Kulturhauses zu sehen. Die nunmehr 33. Ausstellung zeigt Grafiken des heute 72jährigen Künstlers, der vor allem als Illustrator zum Begriff wurde. So unter anderem durch „Das Magazin“, die Märchen der Gebrüder Grimm oder das Dekameron. Die Ausstellung wird noch bis zum 12. Juli zu sehen sein. Dann wird die Galerie vorerst seine Türen schließen. Es bleibt zu hoffen, daß die Dreiunddreißigste nicht die letzte Ausstellung unserer Kleinen Galerie wird.

Fotos: Knobloch



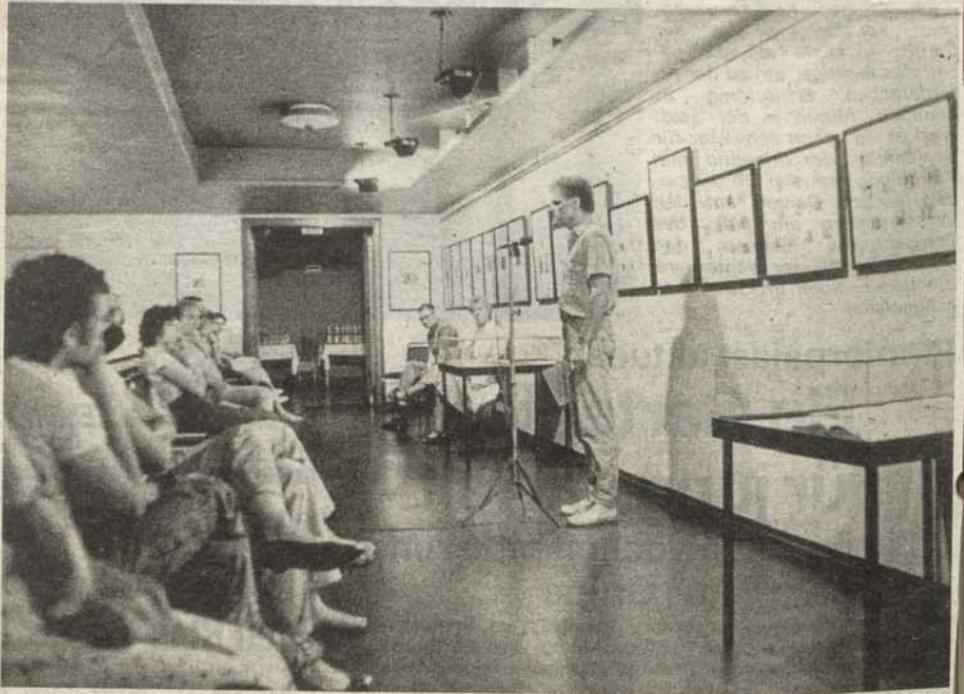
Am 6.6.1989 besuchte unsere Brigade
die Ausstellung von Werner Klemke in
der kleinen Galerie des WF-Leserhauses.

Diese Ausstellung hat uns allen recht gut
gefallen, vor allem durch die vielfältigen
Galen des Künstlers, literarische Werke immer
wohl anzusehen.

K. Bischoff

33. Ausstellung in der Kleinen Galerie

Bildend und attraktiv zugleich



Am 5. Mai dieses Jahres wurde die Kleine Galerie im WF-Kulturhaus sieben Jahre.

Sieben Jahre! Was ist das schon, könnte da jemand sagen.

Große Jubiläen wurden und werden immer gewaltig gefeiert: 1987 die 750-Jahr-Feier Berlins und in diesem Jahr der 40. Jahrestag der Gründung der DDR. Was sind da schon sieben Jahre Kleine Galerie?

So mögen das auch die staatliche und die gesellschaftlichen Leitungen unseres Betriebes betrachtet haben, man hat unsere kleine Kunstgalerie in ihrer vielfältigen Attraktivität zu wenig beachtet. Denn tatsächlich konnte in den sieben Jahren kein Führungskader unseres Betriebes zu einer Eröffnungsveranstaltung begrüßt werden. Vielleicht nur eine diplomatische Geste, aber immerhin wäre es doch eine moralische Motivation für diejenigen gewesen, die seit sieben Jahren diese Galerie leiten, gestalten, organisieren ...

Denn sieben Jahre für das Werk für Fernsehelektronik oder besser sieben Jahre für einen Kollegen unseres Betriebes, der neben seiner verantwortungsvollen, beruflichen Tätigkeit diese Galerie leitet, sind sie ein Lebensabschnitt. Und ganz nebenbei gehört die WF-Galerie mit ihren nunmehr 33 Ausstellungen zum Kulturleben unseres Betriebes und des Stadtbezirkes.

Am 26. Mai wurde in der Kleinen Galerie die 33. Ausstellung durch den ehrenamtlichen Galerieleiter und „Chef“ dieses „Ein-

Mann-Unternehmens“, Wolf Lippitz, eröffnet.

Anlässlich dieser Veranstaltung sprach des weiteren Herr Hans Hoffmann, Abteilungsleiter Archive, Sammlungen – Bildende Kunst der Akademie der Künste der DDR zum Schaffen Werner Klemkes, des ausstellenden Künstlers und er würdigte in seiner Laudatio das hohe Ausstellniveaue der WF-Galerie und dankte in diesem Zusammenhang Wolf Lippitz für seine langjährige, vorbildliche Galeriearbeit.

Diese 33. Exposition ist aus zweierlei Sicht einen Besuch wert.

Zum einen zeigt die Galerie Original-Illustrationen von Professor Werner Klemke, einem großen Künstler unseres Landes.

Werner Klemke, der Illustrator, Plakat- und Buchgestalter, Maler, Pressezeichner usw. bereicherte durch sein umfangreiches Schaffen die nationale und internationale Kultursphäre.

Für alle Kunstinteressierten ist diese Ausstellung ein kultureller Genuß und zugleich ein bildendes Erlebnis.

Doch diese große „Kleine Galerie“ gibt ihrer Ausstellung einen Wermutstropfen in den randvoll gefüllten Kunstpokal: Die 33. Exposition wird vorläufig die letzte sein.

Wolf Lippitz, der seit sieben Jahren in unermüdlicher Arbeit, mit Sorgfalt und Liebe, mit Organisationstalent und Kunstverständnis die Kleine Galerie leitet und sie über die WF-Grenzen



hinaus bekannt machte, wird aus persönlichen Gründen diese Tätigkeit nicht mehr ausüben. Übrigens nicht zuletzt dank der ausbleibenden Resonanz bei der staatlichen und den gesellschaftlichen Leitungen unseres Betriebes.

Wenn nun endlich die Verantwortlichen aus ihrem 7jährigen Dornröschenschlaf erwachen, ist es vielleicht schon ein bißchen zu spät, geeignete Maßnahmen zu treffen. Und es wird schwierig, vielleicht unmöglich sein, für Wolf Lippitz einen Nachfolger zu finden, der diesem qualitativen Anspruch gerecht wird.

Roswitha Goerling dankte während dieser Ausstellungseröffnung dem Kollegen Lippitz im Namen der BGL in Form einer Urkunde für die geleistete Arbeit.
Grit Straßenberger

33. AUSSTELLUNG 26.5.89-12.7.89

Werner Klemke

Illustrationen

KLEINE
GALERIE



KULTURHAUS VEB WERK FÜR FERNSEHELEKTRONIK IM VEB KOMBINAT MIKROELEKTRONIK,
1160 BERLIN-OBERSCHÖNEWEIDE, WILHELMINENHOFSTRASSE 68.

KLEINE GALERIE IM TERRASSENSAAL



Diese Ausstellung kam mit freundlicher Unterstützung durch die Akademie der Künste der DDR (AdK) zustande; sie stellte alle Grafiken teilweise zur Verfügung. Ergänzt

wird sie durch private Leihgaben einiger vom Künstler illustrierter oder auch gestalteter Bücher.

Prof. WERNER KLEMKE ist mit seiner

Kunst weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt geworden. Sein Werk wird von Freunden der bildenden Kunst und der Buchkunst gleichermaßen geschätzt. Vielen ist Werner Klemke vor allem als Illustrator ein Begriff. Hier spannt sich der Bogen vom Märchen- und Schulbuch über Werke der Weltliteratur bis hin zu den populären Titelseiten des "Magazin". Doch damit ist nur ein Teil, wenn auch ein sehr wichtiger seines vielfältigen und außergewöhnlich umfangreichen künstlerischen Schaffens benannt. Seine Aufmerksamkeit galt aber ebenso dem Plakat, der Buchgestaltung, der Typografie und der Bühnenbildgestaltung. Und wieviele Programmhefte für Theater, Schallplattenhüllen, Pressezeichnungen sowie freie Malerei und Zeichnungen tragen seine unverwechselbare Handschrift! Auch hier setzte er Maßstäbe, gab er mit seiner persönlichen Sicht der Dinge bedeutende künstlerische Impulse, setzte er die künstlerischen Mittel sehr treffend ein.

Zur Entwicklung Werner Klemkes geben einige biografische Daten Auskunft: am 12. März 1917 in Berlin geboren * 1930/36 Schüler am Köllnischen Gymnasium, Berlin; autodidaktische künstlerische Versuche, die von seinen Eltern (Vater: Tischler) gefördert wurden * Abbruch der Ausbildung als Zeichenlehrer nach wenigen Monaten zugunsten freier künstlerischer Arbeit * 1937/39 Trickfilmzeichner * 1939/45 Soldat * 1947/50 Priesstätigkeit, erste Buchillustrationen (erstes gedrucktes deutschsprachiges Kinderbuch nach dem Krieg: "Bremer Stadtmusikanten") * 1951 Dozent, ab 1956 Professor an der heutigen Kunsthochschule Berlin * 1957 Kinderbuchpreis des Ministeriums für Kultur * 1959 und 1965 Goldmedaille der Internationalen Buchkunstausstellung Leipzig * 1961 Wahl zum Ordentlichen Mitglied der heutigen AdK * 1964 bis 1974 und seit 1978 Sekretär der Sektion Bildende Kunst in der heutigen AdK * zahlreiche weitere wichtige Preise und Auszeichnungen, darunter Nationalpreis (I. Klasse) und Vaterländischen Verdienstorden (Gold) der DDR.

Sich dem Gesamtwerk Werner Klemkes zu nähern, erscheint fast unmöglich. So bleibt lediglich der Weg der Beschränkung: hier durch Einblicke in das illustrative Schaffen. Als Beispiele sehen wir insgesamt 140 Holzstiche zu "Bemerkungen zur Zeit" (1949/50), Montesquieu: "Wahrhaftige Geschichte" (1952), Chr. Reuter: "Schelmuffsky's Reisebeschreibungen" (1954) und Boccaccio: "Das Dekameron" (1958) sowie sechs Andrucke nach kolorierten Schabzeichnungen zu Rodrian: "Hirsch Heinrich" (1960). Aus allen Blättern spricht das Grundanliegen des Künstlers, sich zu bescheiden, durch seine Grafiken zur Erhellung des literarischen Inhalts beizutragen, ihn durch seine Bilderwelt unaufdringlich zu begleiten und zugleich noch besser erfassbar zu machen. Man spürt eine besondere Affinität zur jeweiligen Literatur, seine profunde Sachkenntnis, aber auch die äußerst entwickelte Fabulierfreude und seinen Humor.

Inhalt und Form bilden bei ihm stets eine Einheit, deren Wirkung man sich nicht entziehen kann. Bei jeder seiner Arbeiten kann man sich nur genau die von ihm gefundene Bild-Lösung vorstellen, eine andere erscheint nicht denkbar. Man empfindet, daß er sich besondere Mühe gerade mit der Darstellung gegeben hat, die gerade wahrgenommen wird. So schuf der Grafiker auch diese Holzstiche, die in ihrer künstlerischen Qualität und ihrer literarischen Entsprechung kaum ihresgleichen finden.

Man glaubt Werner Klemke, der einmal sagte, er halte es mit Goethe, der die Meinung vertrat, daß "Heiterkeit und Anmut ... Grundvoraussetzungen zur Entstehung eines Kunstwerkes" seien. Bedenkenswert ist auch des Grafikers und Hochschullehrers Erkenntnis: "Oft genug wurde versucht, die hintergründig-freche, witzige Form zu erlernen. Vor allem gehört dazu, erst einmal zeichnen, malen zu können und die Dinge zu sehen, von innen her. Weiteres folgt dann aus der eigenen Einstellung zum Leben."

Wolf Lippitz

Schule der sozialistischen Arbeit

Monat : Juni 1989

Datum : 6. 6. 89

Thema (Wahlthema) : Erfüllung des kultur- und Bildungsplanes des Kollektivs

Teilnehmer : Soll: 23 Ist: 14

- Kritisch betrachtet wurde die Gestaltung von Wandzeitungen und Teilnahme am Betriebssportfest (lediglich am R-Sportfest nahmen 3 Kollegen teil).
- Es wurden die nächsten Aktivitäten besprochen, wie
 - Brigadefahrt am 25. 6. 89
 - Gartenfeier am 12. 7. 89
 - Vorbereitung der Zeugnisausgabe
- Das Kollektiv hat beschlossen mit einer Spendensammlung das vom Bezirksvorstand der DSF organisierte Ferienlager für armenische Kinder zu unterstützen.

Vertrauensmann

P. Herber
Kollektivleiter



JuCi

Spannung, Phantasie, Erotik

... Filmangebot ... Filmangebot ...

im Kino ... im Kino ... im Kino

und unheimlich Grusliges

Das letzte Weekend

Ein Mr. Owen hat für das Wochenende Gäste in die auf einer einsamen Insel gelegene komfortable Villa eingeladen.

Die Herrschaften kennen einander nicht – und auch nicht den Gastgeber. Sie werden vom Butler empfangen, der Hausherr sei verhindert, leider. Man macht es sich bequem, genießt das Begrüßungssessen. Da ertönt plötzlich aus dem Raum eine unbekannte, durchdringende Stimme: „Ladys und Gentlemen! Ich bitte um Ruhe! Gegen Sie wird Anklage erhoben!“ Jeder der zehn Versammelten auf der Insel hat Menschenleben auf dem Gewissen. Jeder wird des Mordes angeklagt. Die anfängliche Empörung über diese ungeheuerlich erscheinende Verdächtigung weicht der Verwirrung, der Angst, der Panik. Denn der Anklage folgt fast unmittelbar das Urteil – und das lautet in jedem Falle Tod.



Scheinbar zufällig kommt einer nach dem anderen ums Leben, nachdem er seine Schuld eingestanden hat, jedesmal verschwindet wie in dem alten Kinderlied eine der ursprünglich zehn kleinen schwarze Figuren vom Tablett. Und es bietet sich kein Ausweg – keine Fluchtmöglichkeit von diesem sturmumtosten, felsigen Eiland.

Und wo hält sich ihr Richter versteckt?! Ist es einer der Anwesenden?! Mit unerbittlicher Konsequenz erfüllt der Unheimliche sein Rachewerk: Zehn Mörder erhalten die verdiente Strafe.

Grüne Hochzeit

Noch müssen die Eltern die Heiraterlaubnis unterschreiben, denn Susanne ist erst siebzehn und erwartet ein Kind. Dann kommen gleich Zwillinge auf die Welt – Romeo und Julia sollen sie heißen. „Na und? Immer noch besser als Pämmela und Pättrick.“ verteidigt das Mädchen im Krankenhaus die romantische Wahl. Mit Liebe, Ehekredit und Kinoträumen starten Robert und Susanne in die junge Ehe, eine „Grüne Hochzeit“ wird gefeiert.

Was wird aus so einer Liebe zwischen Kochen und Windeln, Weiterbildung und Geldproblemen und dem Gefühl, das Leben der anderen jungen Leute draußen hinter den Fenstern zu verpassen? Schon bald fragen sie sich: „Haben wir uns überhaupt wirklich geliebt?“

Dirty Dancing

Mehrfach preisgekrönt wurde das 1963 spielende amerikanische Filmmusical, das vom Erwachsenwerden der 17jährigen

Gleichsam magisch angezogen fühlt sich der Junge Bastian von dem Buch, das er bei einem Antiquar hat mitgehen lassen und mit dem er sich auf dem Schulspeicher einschließt, um es zu lesen. Es entführt ihn ins Land Phantasien, das von einer schlimmen Krankheit befallen

ist. Es droht ins Nichts zu versinken, weil keine Menschen mehr in dieses Land kommen, wo es doch nur von den Wünschen und Träumen der Menschen existieren kann. Allein auf Bastians Entscheidung kommt es an, Phantasien vor dem sicheren Untergang zu bewahren.

Frances erzählt, die, behütet und sorglos aufgewachsen, plötzlich mit der Welt weniger privilegierten Jugendlicher konfrontiert wird. Sie verliebt sich prompt in einen dieser Burschen, den attraktiven Tanzlehrer Johnny ...

Die unendliche Geschichte



Wolfgang Petersens Verfilmung des Buches von Michael Ende „Die unendliche Geschichte“ ist ein bildersattes Fantasy-Märchen mit faszinierenden Phantasielandschaften, bevölkert von Fabelwesen, die kindliche Gemüter jeden Alters in ihren Bann ziehen.

Die Bewährungsproben, denen ihre Liebe ausgesetzt ist, lassen das Mädchen die Welt künftig kritischer sehen. Hits aus 31 Jahren, mitreißende Tanzszenen, vorzügliche Darsteller garantieren kurzweilige Unterhaltung.

Industriepraktikum

der Praktikanten Axel Rosin und Frank Gärtner.

Die Kollegen Axel Rosin und Frank Gärtner, Studenten der Humboldt-Universität zu Berlin, Sektion Chemie, führten im Labor RLT 11, im Zeitraum 17.4.-7.7.89 ein Industriepraktikum zum Thema:

" Untersuchung von optischen und elektrischen Eigenschaften von ITO-Schichten unter besonderer Berücksichtigung von Tempermöglichkeiten "

durch. Ziel der Arbeit war eine Vervollständigung und Erweiterung von Untersuchungen, die zu diesem Komplex bereits in verschiedenen F/E-Themen im WFB (vor allem zu niederohmigen ITO-Schichten), sowie im HUB (Charakterisierung, Strukturierung und Modifizierung dünner, transparenter, elektrisch leitfähiger Schichten) durchgeführt wurden.

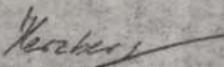
Die Ergebnisse des o.g. Industriepraktikums zeigen eine gute Übereinstimmung mit den bisherigen WF-Ergebnissen, sowie neue Erkenntnisse für Sputter- und Temperbedingungen, die aus Kapazitätsgründen bisher nicht untersucht wurden. Besonders interessant waren Ergebnisse der "Stickstofftemperung, die eine praktische Bedeutung für die zukünftige Technologie haben wird.

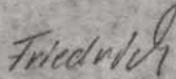
Es wurde nachgewiesen, daß durch eine Stickstofftemperung in einem für die LCD-Produktion brauchbaren Temperaturbereich, mit der Vakuumtemperung vergleichbare ITO-Parameter erreicht werden können. Damit kann die Zeit- und kostenaufwendige Vakuumtemperung bis ca. 400°C durch die kostengünstigere Stickstofftemperung ersetzt werden, bzw. bei einer Vakuumtemperung kann die Abkühlungsphase durch einen Stickstoffstrom wesentlich verkürzt werden.

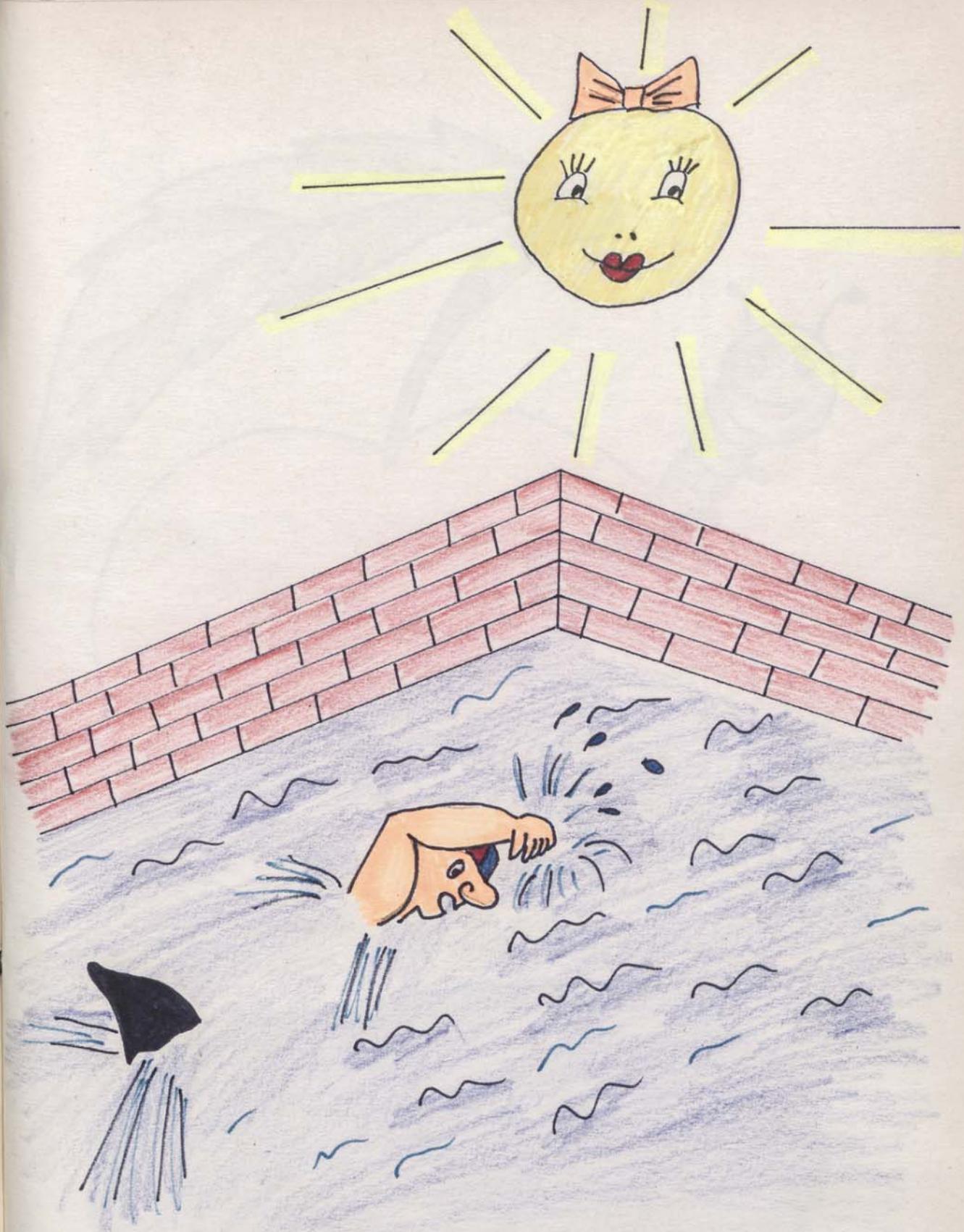
Diese Ergebnisse werden bei der Vorbereitung einer Lizenz zur Herstellung von Indium-Zinn-Oxidschichten berücksichtigt. Die Praktikanten führten ihre Arbeit sehr selbständig, fleißig und gewissenhaft durch. Sie beteiligten sich bei der Herstellung der ITO-Schichten mit der Produktionsanlage HZS 04 und bei den Wartungsarbeiten für den Laborvakuumtemperofen. Das Praktikum verlief in einem Zeitraum, in dem die geplante Versuchsdurchführung durch die technisch-technologische Störungen in der LCD-Produktion äußerst erschwert wurde.

Beide Praktikanten fanden schnell den Kontakt zu den Kollegen des Kollektivs RLT 11 und nutzten deren Hilfe und Erfahrungen. Sie beteiligten sich am Kollektivleben, z.B. durch die Teilnahme an Brigadeveranstaltungen, sowie an der Arbeit der Parteilinie RLT.

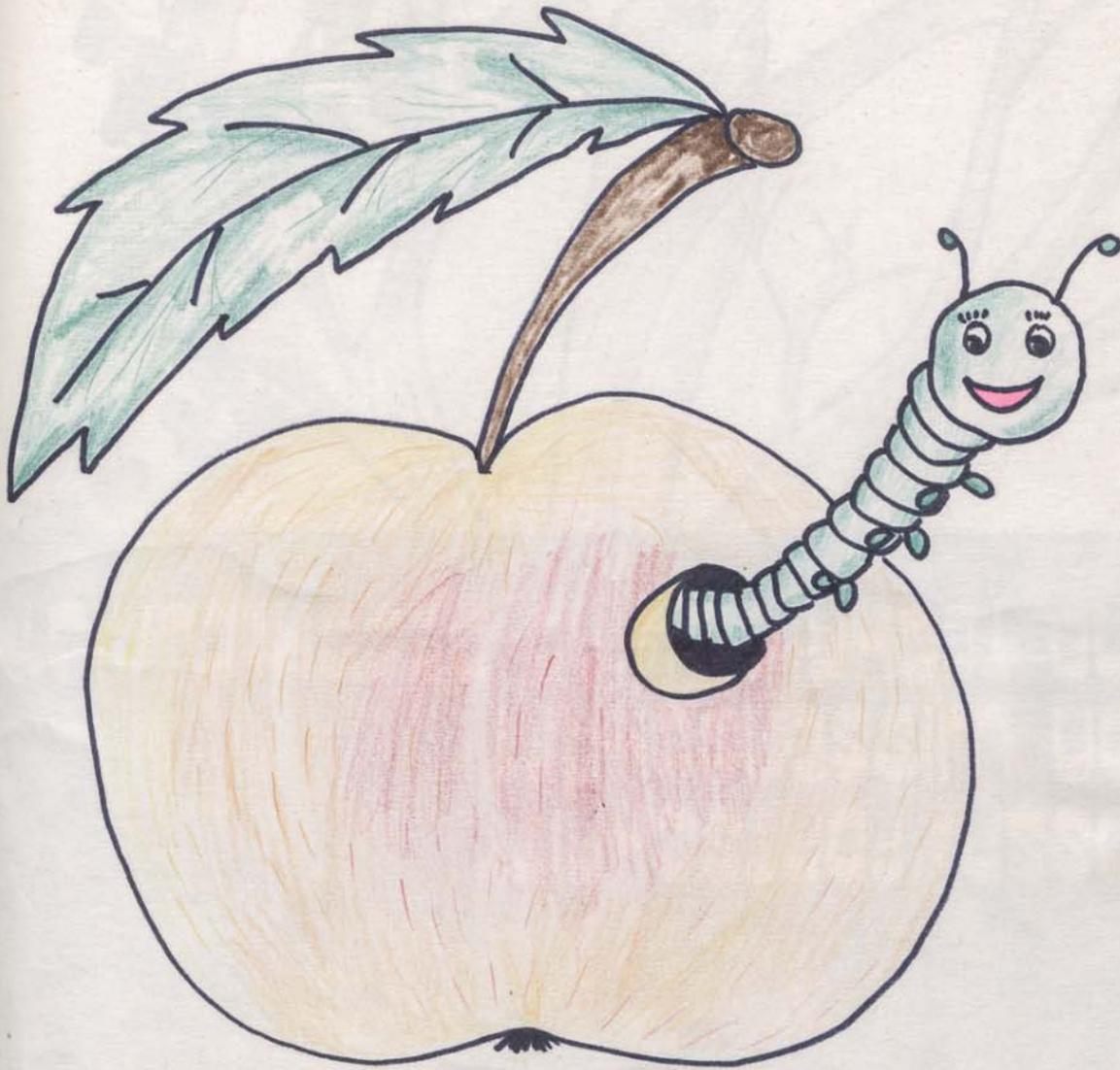
Auf Grund des sehr guten Arbeitsverhaltens des Kollegen Rosin und des Koll. Gärtner und der guten Ergebnisse der Praktikumsarbeit wird für jeden eine Prämie von 75,-M beantragt.


R. Herzberg
Abteilungsleiter RLT 1


A. Friedrich
Laborleiter RLT 11
Betreuer



August



In der UdSSR ist der Kurs auf Beschleunigung der sozialökonomischen Entwicklung, allseitige Intensivierung und Erhöhung der Effektivität der Produktion auf der Grundlage des wissenschaftlich-technischen Fortschritts eingeschlagen worden.

Auf dem 1986 stattgefundenen XXVII. Parteitag der KPdSU wurde hervorgehoben, daß es unmöglich ist, grundlegende Wandlungen auf der alten materiell-technischen Basis zu erzielen. Es kommt auf eine tiefgehende Rekonstruktion der Volkswirtschaft auf der Grundlage neuester Erkenntnisse von Wissenschaft und Technik, einen Durchbruch in den Vorrichtungen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und eine Umgestaltung des Wirtschaftsmechanismus an.

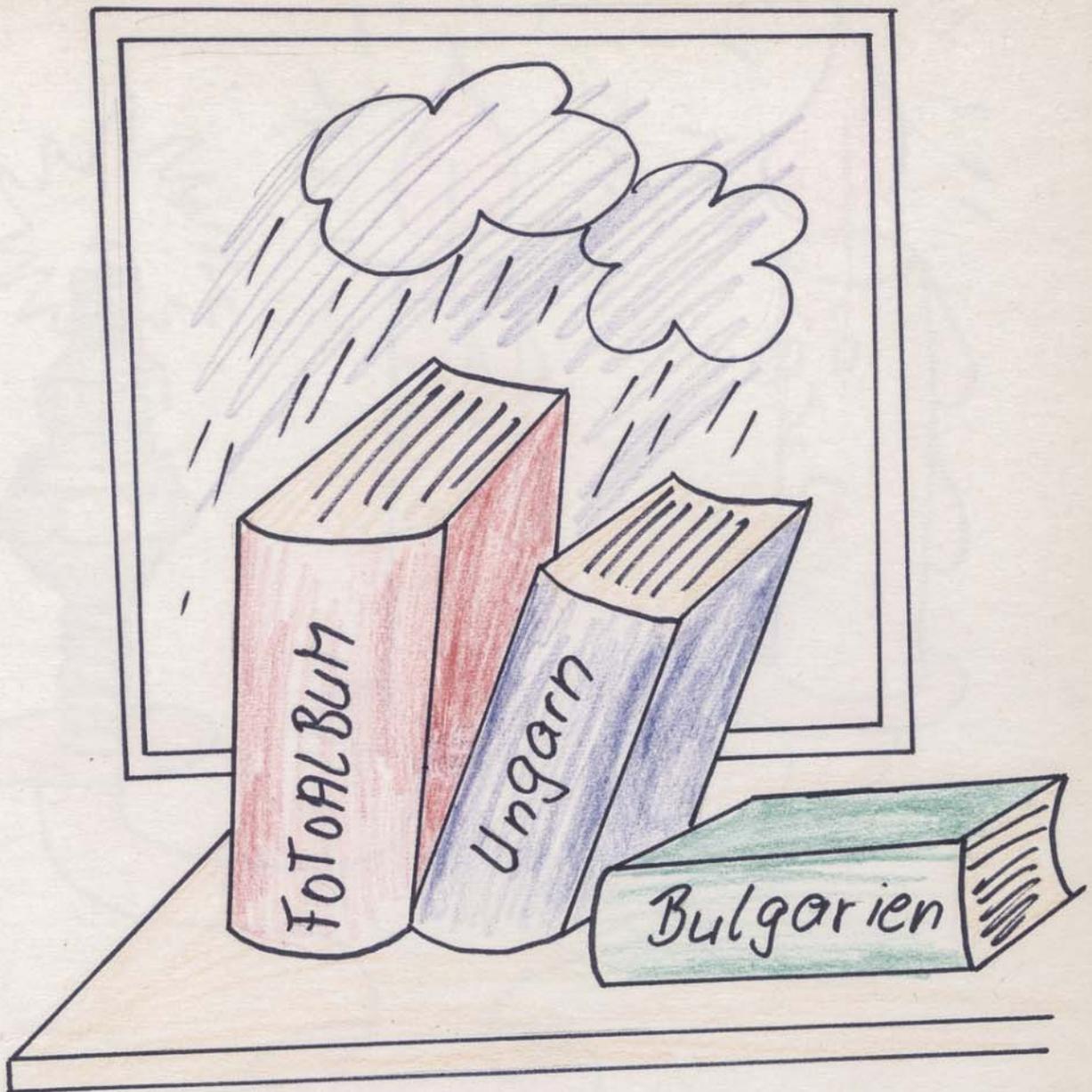
Worin besteht der Sinn dieser Umgestaltungen? Vor allem darin, daß der Schwerpunkt von den quantitativen Kennziffern auf die Qualität und Effektivität, von den Zwischen- auf die Endergebnisse, von der Erweiterung der Produktionsfonds auf deren Erneuerung, von der Steigerung der Brenn- und Rohstoffressourcen auf deren besseren Einsatz, auf die beschleunigte Entwicklung der wissenschaftsintensiven Zweige, der Produktions- und der sozialen Infra-

struktur verlagert wird.

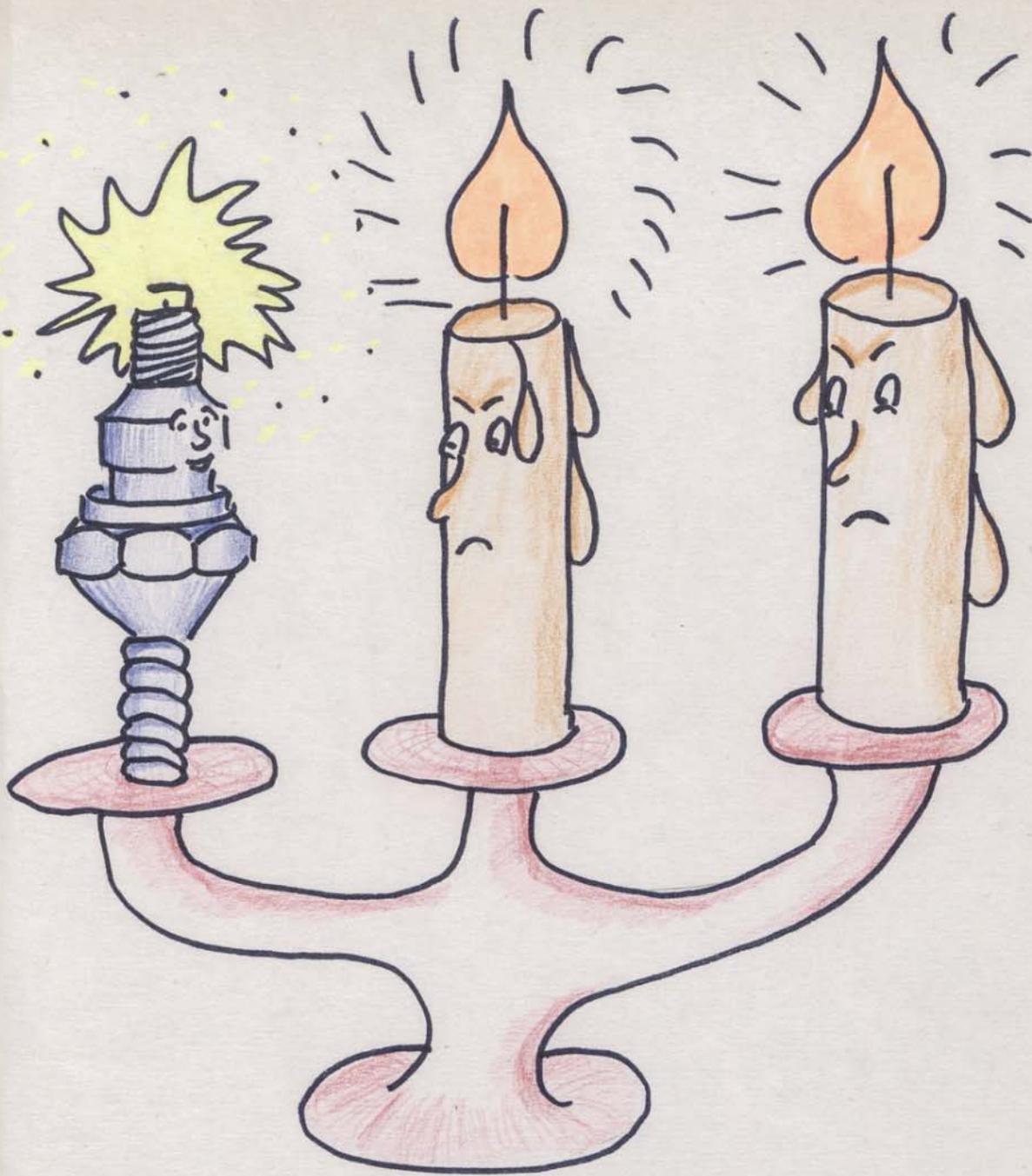
Dieser Kurs der Partei und des Sowjetstaates ist in den vom XXVII. Parteitag angenommenen Hauptrichtungen der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der UdSSR von 1986 bis 1990 und für den Zeitraum bis zum Jahr 2000 konkretisiert. Darin steht es, daß höchstes Ziel der ökonomischen Strategie der Partei die ständige Hebung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Volkes war und bleibt. Die derzeitige Umgestaltung betrifft nicht nur die Produktion, sondern fast alle Seiten des gesellschaftlichen Lebens. In der Endkonsequenz bedeutet dies auch die Beschleunigung des modernen Wohnungsbaus, die Vervollkommnung der Ernährungsstruktur, die Erweiterung der Warenproduktion, die Verbesserung der Warenqualität und die Entwicklung der Dienstleistungssphäre.

Es ist unmöglich, in solch einem kleinen Beitrag das Wesen dieser Tendenz in allen Schattierungen zu betrachten. Unsere Aufgabe ist es, an einzelnen Beispielen aus einigen Schlüsselzweigen wie Energiewirtschaft und Verkehrswesen, Maschinenbau und Fernmeldewesen, Rechen-technik und Kosmonautik die heutigen Tendenzen ihrer Entwicklung aufzuzeigen, einen Blick in die Zukunft zu werfen.





November



Dezember